



Tätigkeitsbericht 2018

Umsetzung Unternehmenskonzept IV

**Nationalpark O.ö. Kalkalpen Gesellschaft m.b.H.
und
Nationalparkbetrieb Kalkalpen der ÖBf AG**

Der Nationalpark im Blickpunkt



Teilnehmer der österreichischen Welterbestätten bei der UNESCO-Welterbekonferenz in der Villa Sonnwend.



Die Tagung der österreichischen Ramsar-Schutzgebiete fand 2018 im Nationalpark Kalkalpen statt.



Bundesministerin Elisabeth Köstinger besuchte den Informationsstand von Nationalparks Austria beim Erntedankfest im Wiener Augarten.



Unter der Leitung von Landeshauptmann Dr. Stelzer fand am 30. Jänner 2018 die 39. Generalversammlung statt.

Impressum

Herausgeber Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H. **Texte** K. Buchner, R. Buchriegler, I. Daucher, L. Döcker, Ch. Fuxjäger, A. Hatzenbichler, K. Kastenhofer, G. Lugmayr, S. Mayrhofer, Ch. Nitsch, H. Pölz, F. Pöpperl, E. Pröll, M. Seiler, F. Sieghartsleitner, U. Scharnreitner, A. Stückler, Z. Tannwalder, E. Weigand **Fotos** Altmann, APA-Fotoservice/Juhasz, Buchner, Bundesforste Nationalpark Betrieb Kalkalpen, Draskovic, Egelseer, Fuxjäger, Gruber, Haidinger, Hajjes, Hatzenbichler, Kettenhammer, Kothgaßner, Kraushofer, Leitner, Marek, A. & R. Mayr, Mayrhofer, Mitterhuber, Nationalpark Kalkalpen, Rheinzing, Sieghartsleitner, Sonvilla, Stückler, Theny, Übleis, Weigand **Kartografie** © CARTO.AT/Hafner **Topografische Grundlagen** © BEV, KM500R, 14. 4. 2019 **Grafik** Andreas Mayr

Soweit im Folgenden personenbezogene Bezeichnungen nur in der männlichen Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen oder Männer in gleicher Weise. Bei der Anwendung auf bestimmte Personen wird die jeweils geschlechtsspezifische Form verwendet.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Schutzgüter	7
1.1. Projekt Wildnis & Biodiversität	7
1.2. EU-Naturschutzrichtlinie	7
1.3. Monitoring-Konzept	7
1.4. Naturrauminventur	7
1.5. Laserscanning	8
1.6. Erhebung naturschutzrelevanter Offenlandarten	8
1.7. Biologische Sukzession Waldbrandfläche	9
1.8. Erfassung der bedeutenden Käfer	9
1.9. Erfassung der Quellenschnecken	9
1.10. Publikation „Endemiten – Die endemische Käferfauna des NP Kalkalpen“	10
1.11. Neobiota-Kontrolle zum Steinkrebs	10
1.12. UNESCO Weltnaturerbe „Alte Buchenwälder“	10
1.13. INTERREG „Beech Power“	11
1.14. Kooperation Naturschutzforschung	11
2. Artenprogramme	12
2.1. Bestandstützung Luchs	12
2.2. Sicherung der donaustämmigen Bachforelle	12
2.3. Schutz und Bestandsentwicklung felsbrütender Vogelarten	13
2.4. Managementmaßnahmen an Feuchtlebensräumen	13
2.5. Auerwildmonitoring	13
2.6. Steinadler	13
2.7. Habichtskauz	14
2.8. Wilddatenbank	14
2.9. Wildtiermanagement	15
2.10. Evaluierung der Almverträge	15
2.11. Alm- und Wiesenmanagement	16
2.12. Obstbaumprojekt	17
2.13. Alte Nutztierassen	17
3. Umweltparameter	18
3.1. Online-Klimastationen	18
3.2. Quellmonitoring	18
3.3. Quellmonitoring Berchtesgaden	19
3.4. Mitarbeit Life-Projekt Ausseerland	19
3.5. Laborbetrieb	19
3.6. Integrated Monitoring	19
4. Wald, Straßen und Wege	20
4.1. Waldmanagement	20
4.2. Waldkartierung im Nationalpark Kalkalpen	21
4.3. Forststraßen und Brücken	21
5. Wissensmanagement, EDV und Controlling	22
5.1. Kollaborationstool SharePoint	22
5.2. Wissensdatenbank	22
5.3. BioOffice und GIS-Attributdatenbank	22
5.4. IT-Betrieb	22
5.5. EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)	22
5.6. PhD-Projekt Randeffekte der Waldränder	23
5.7. Controlling	23
6. Besuchereinrichtungen	24
6.1. Wartung und Instandhaltung	24



6.2.	Nationalpark Infohütte Steyrtalradweg	24
6.3.	Luchs Trail.....	24
6.4.	Grenzbeschilderung.....	24
6.5.	Weltnaturerbe-Beschilderung.....	24
6.6.	Autobahnbeschilderung	24
6.7.	Themenwege	25
6.8.	Abbau baufälliger Infrastruktur.....	25
6.9.	Erweiterung Parkplatz Hengstpaß	25
6.10.	Sicherheitshandbuch	25
6.11.	Besucherkählung.....	25
6.12.	Gebietsschutz.....	26
6.13.	Nationalpark Austria Dienstkleidung.....	26
7.	Besucherangebote	27
7.1.	Publikationen	27
7.2.	Bildung.....	27
7.3.	Mit dem Nationalpark Ranger in die Wildnis.....	28
7.4.	Fachveranstaltungen und -exkursionen	28
7.5.	Aus- und Fortbildung Nationalpark Ranger	29
7.6.	Wildtiere erleben.....	29
7.7.	Spezialangebote	30
7.8.	NATURE OF INNOVATION (NOI) – UNESCO Weltnaturerbe Buchwälder im Nationalpark Kalkalpen	30
8.	Öffentlichkeitsarbeit	31
8.1.	Kurzfilme über Nationalpark Kalkalpen Besucherangebote.....	31
8.2.	Nationalpark Zeitschrift	31
8.3.	Veranstaltungen.....	31
8.4.	Homepage – Newsletter – Social Media.....	31
8.5.	Filmberichterstattungen über den Nationalpark und seine Angebote.....	32
8.6.	Radio	32
8.7.	Printmedien – Pressearbeit.....	32
8.8.	Nationalparks Austria	33
8.9.	UNESCO Welterbekonferenz	33
9.	Betriebsmanagement.....	34
9.1.	Nationalpark Zentrum Molln	34
9.2.	Besucherkentrum Ennstal	34
9.3.	Villa Sonnwend <i>National Park Lodge</i>	35
9.4.	Hengstpaßhütte	36
9.5.	Nationalpark Wildnis <i>Camp</i>	36
9.6.	Nationalpark Panoramaturm Wurbauerkogel	36
10.	Planung	37
10.1.	ECOKarst.....	37
10.2.	Netzwerk Naturwald	37
10.3.	ALPBIONET2030.....	37
10.4.	EcoPotential.....	38
10.5.	Nationalpark Plan.....	38
10.6.	Rahmenvereinbarung „Nationalpark Kalkalpen Region“	38
10.7.	Leaderregion Nationalpark Oö. Kalkalpen	38
10.8.	Verantwortungsvolle Kooperationspartner in der Region.....	39
10.9.	Nationalpark Partner	39
10.10.	GenussRegion – Nationalpark Kalkalpen Rind und Obst	39
10.11.	Nationalparks Austria	39
10.12.	Projekt „BEFIT: Bildung, Erfahrung, Forschung, Interessen, Tourismus“	40
10.13.	Projekt „Nationalparks Austria Öffentlichkeitsarbeit“	40
10.14.	Nationalpark Generalversammlung	41
10.15.	Nationalpark Kuratorium	41



Vorwort

Der Nationalpark Kalkalpen schützt die letzte große Waldwildnis Österreichs mit dem längsten natürlichen Bachsystem der Nördlichen Kalkalpen. Die wilden, wasserreichen Bergwälder sind Lebensraum für einen herausragenden Artenreichtum an Tieren und Pflanzen. Bemerkenswert ist die hohe Anzahl an Urwaldarten, die nur in Wäldern mit ausreichend alten Bäumen und hohem Totholzanteil überleben können. Das Managementziel auf diesen Flächen ist das konsequente Zulassen natürlicher Prozesse. Die Standortvielfalt, die Schutzgebietsgröße und nicht zuletzt auch der Prozessschutz ermöglichen so auch eine ausgesprochen hohe Biodiversität an Arten und Lebensräumen.

Prozessschutz bedeutet jedoch nicht ein „hands-off-management“ - ein Zurücklehnen und Beobachten der Naturentwicklung. Das Monitoring von Arten, die stetige Erhöhung des Inventarisierungsstandes und des Wissens um den Zustand der Arten, der Abbau von nicht mehr benötigter Infrastruktur, Besucherangebote und -information zählen zu den Aufgaben eines Nationalparks. Mithilfe der von Bund, Land Oberösterreich und Europäischer Union zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln konnten in den vergangenen Jahren eine Reihe von Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der Wildnis und Biodiversität im Nationalpark umgesetzt werden.

Seit 2017 ist der Nationalpark Kalkalpen mit seinen Buchenwäldern nun Teil des seriellen Weltkulturerbes „Alte Buchenwälder und Buchen-Urwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas“, das aus insgesamt 41 Schutzgebieten in 12 europäischen Ländern besteht. Die gemeinsame Abstimmung mit anderen Gebieten ist essentiell und stellt eine

große Herausforderung dar. Zu diesem Zweck wurde unter der Leitung des Umweltbundesamtes gemeinsam mit dem Wildnisgebiet Dürrenstein und „E.C.O. Institut für Ökologie“ ein Projekt gestartet. Ziel ist unter anderem, das Management der nationalen Welterbegebiete so zu entwickeln, dass dieses konform mit den Operational Guidelines der UNESCO Welterbe Konvention ist.

In der Nationalpark Bildungsarbeit werden die Aufgaben und Ziele des Nationalpark Kalkalpen, die Besonderheiten des Naturraumes, aber auch die Kultur- und Nutzungsgeschichte des Gebietes in Programme und Führungen übersetzt. Durch qualitätsvolle, vielfältige Vermittlungsprogramme werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene für die Natur sensibilisiert, die natürlichen Besonderheiten des Nationalparks erlebbar und ökologische Zusammenhänge begreifbar. Die unmittelbare Naturerfahrung bzw. das Naturerlebnis und die Vermittlung von Wissen über die im Nationalpark ablaufenden natürlichen Prozesse gehen dabei Hand in Hand. Gestaltet werden die natur- und wildnispädagogischen Programme von zertifizierten Nationalpark Rangern.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht stellt das umfangreiche Aufgabengebiet und die Tätigkeiten der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H, des Nationalpark Betrieb Kalkalpen der Österreichischen Bundesforste und der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Service Ges.m.b.H dar. Die vielfältigen Aufgaben spannen den Bogen von Forschung und Monitoring, Artenprojekten, Wald- und Wildtiermanagement bis zu den Besucherangeboten, Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement.

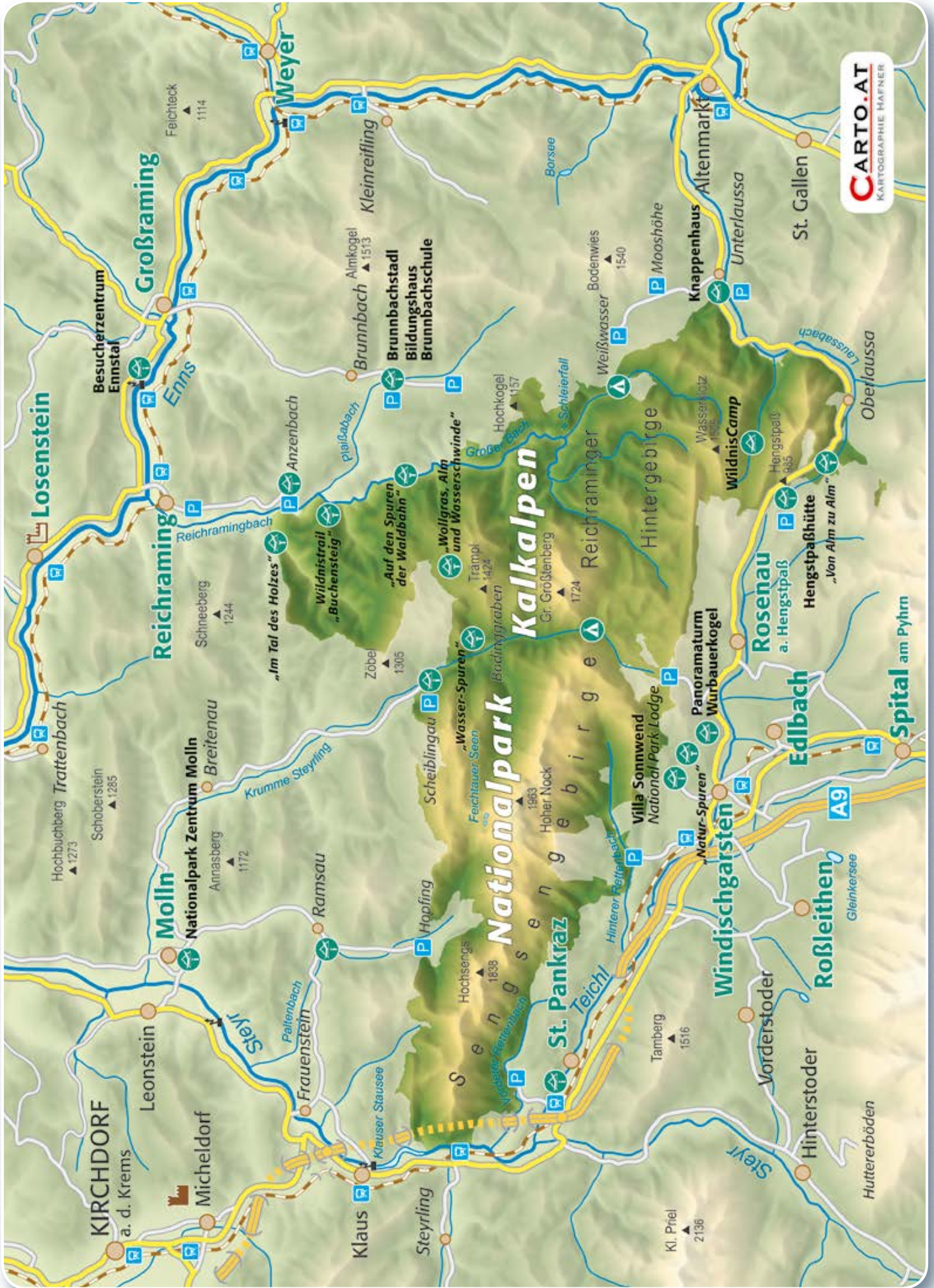


DI Volkhard Maier,
Nationalpark Kalkalpen
Direktor



DI Hans Kammleitner,
Leiter des Nationalpark
Betrieb Kalkalpen der
Österreichischen Bundesforste





1. Schutzgüter

1.1. Projekt Wildnis & Biodiversität

Mit April 2018 konnte das dreijährige Projekt „Wildnis & Biodiversität III“ abgeschlossen werden. Es liegt nun der fertige Endbericht mitsamt einer positiven fachlichen Stellungnahme der Abteilung Naturschutz des Landes OÖ vor. Das Projekt setzte sich aus diversen Kartierungsprojekten, Monitoring-Aktivitäten, der Erstellung von Almentwicklungsplänen, Vorarbeiten zur Erstellung des Nationalpark Plans, Renaturierungsmaßnahmen, aber auch aus Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit zusammen und bedeutet einen wesentlichen Schritt für die Weiterentwicklung des Nationalpark Kalkalpen.

Seine Fortsetzung findet das Projekt mit „Wildnis & Biodiversität IV“, das in Abstimmung mit der Abteilung Naturschutz Anfang Mai 2018 im Rahmen des Programms für Ländliche Entwicklung 2014–2020 bei der AMA eingereicht wurde. Das Projekt beinhaltet Schwerpunkte in den folgenden Bereichen:

1. Ergänzende Kartierungen und Erhebungen
2. Monitoring
3. Planung und Management
4. Besucher/Öffentlichkeitsarbeit
5. Betrieb/Wissensmanagement

Mit ergänzenden Kartierungen und Analysen wird der Inventarisierungsstand bei den Totholzkäfern und den endemischen Quellschnecken erhöht, andererseits die fachlichen Grundlagen zum Schutz von FFH-Arten und zur Einschätzung des Erhaltungszustandes der Schutzgüter im Nationalpark Kalkalpen erarbeitet. Mit der Erstellung von weiteren Almentwicklungsplänen werden die Entwicklungsziele und Bewirtschaftungsregeln auf den Kulturlandschaftsflächen festgelegt und dadurch auch die Erhaltung einer hohen Biodiversität gewährleistet.

Auch die laufenden Monitorings im Nationalpark Kalkalpen zu Arten wie Luchs, Steinadler, Auerhuhn, Eschenschneckenfalter, Habichtskauz, aber auch das Umweltmonitoring (Klimastationen, Quellmonitoring, Integrated Monitoring Zöbelboden) sowie Monitoring zu Besuchern, der Borkenkäferpopulation etc. werden im Rahmen des Projektes WIBI IV umgesetzt. Die innerhalb des Projektes generierten Daten werden in der zentralen Biodiversitätsdatenbank „BioOffice“ abgelegt und verwaltet.

Mit dem Prozessschutz und einer ungestörten Wildnisentwicklung als oberstem Ziel des Nationalparks sollen im Rahmen des Projektes auch ehemalige Spuren der menschlichen Nutzung, wie nicht mehr benötigte Gebäude und Forststraßen, abgebaut bzw. aufgelassen werden.

Ein wesentlicher Teil des Projektes widmet sich der Öffentlichkeitsarbeit und dem Bildungsauftrag des Nationalparks. Forschungsergebnisse aus dem Projekt werden über die Nationalpark Zeitung „Vielfalt Natur“, über Beiträge in Fachzeitschriften und regionalen Medien und diversen Fachveranstaltungen/-vorträgen populärwissenschaftlich an Nationalpark Interessierte und Besucher vermittelt.

1.2. EU-Naturschutzrichtlinie

Im Rahmen des dritten Artikel 17-Berichtes zum Zustand der Arten und Lebensräume der FFH-Richtlinie, den Österreich an die Europäische Kommission übermitteln muss, stellte der Nationalpark Kalkalpen seine Schutzgüter-Daten zur Verfügung. Im Mai 2018 wurden hierfür die Daten der Nationalpark Biodiversitäts-Datenbank BioOffice an die Abteilung Naturschutz übermittelt.

1.3. Monitoring-Konzept

2018 konnte die Erstellung des Monitoring-Planes mit Unterstützung von E.C.O. Institut für Ökologie abgeschlossen werden. Es liegt nun ein flexibler Monitoring-Plan sowie auch ein Monitoring-Handbuch, das die einzelnen Monitorings detailliert beschreibt (Methodik, Verwendungszweck, Maßnahmen etc.), vor. Der Monitoring-Plan gliedert sich in vier Ebenen (Umweltbeobachtung, Nationalpark Monitoring, Arten-Monitoring und Management-Monitoring) auf. Es sind auch flexible Posten vorgesehen, damit akuter bzw. zeitlich befristeter Monitoring-Bedarf abgedeckt werden kann. Für das Arten-Monitoring wurde eine Artenliste erarbeitet, welche die Arten der Europaschutzgebietsverordnung, Endemiten, Wildnisindikatorarten, Urwaldrelikten sowie standorttypische Arten mit kritischer Populationsdichte enthält. Im Rahmen der Erstellung des Monitoring-Konzeptes wurde auch die Naturrauminventur substantiell adaptiert (siehe 1.4. Naturrauminventur). Der Monitoring-Plan wurde den Vertretern der Abteilung Naturschutz und Forst- und Landwirtschaft der Oö. Landesregierung sowie Vertretern der Bezirkshauptmannschaften vorgestellt.

Der Monitoring-Plan stellt die wesentliche Grundlage für den Teilplan „Forschung und Monitoring“ des gerade in Ausarbeitung befindlichen Managementplanes dar.

1.4. Naturrauminventur

Die Naturrauminventur wurde in den Neunzigerjahren zur Dokumentation der Naturraumentwicklung konzipiert. Durch das Basis-Raster von 300 x 300 Metern ergeben sich für den Nationalpark insgesamt 2.600 Rasterschnittpunkte. Cir-



ca. 1.900 Punkte wurden seither ersterhoben, weitere rund 400 Punkte ein zweites Mal erhoben. Aufgrund der teilweisen Unzugänglichkeit des Geländes und der aufwändigen Erhebung (je Kartierteam sind maximal 2 Punkte pro Tag schaffbar) erscheint eine Weiterführung der NRI wie bisher finanziell nicht mehr umsetzbar. Deshalb wurde im Rahmen der Erstellung des Monitoring-Konzeptes auch die Naturrauminventur auf neue Füße gestellt. Um den Arbeits- und Ressourcenaufwand bei der Erhebung zu reduzieren, wurden mithilfe statistischer Analysen repräsentative Transekte ausgewählt. Zusätzlich soll eine flächige Erhebung der Biotoptypen erfolgen. Der Einbezug von Fernerkundungsdaten soll Hochrechnungen auf die gesamte Nationalparkfläche ermöglichen.

2018 wurde die „Naturrauminventur neu“ erstmals pilotmäßig umgesetzt, da für das unten beschriebene Laserscanning-Forschungsprojekt, bei dem von einer Teilfläche des Nationalpark Kalkalpen Laserscandaten mittels Befliegung erstellt wurden, Referenzpunkte benötigt wurden. Hierzu wurden in einem Transekt 12 Inventurpunkte erhoben sowie eine flächige Kartierung durchgeführt.

1.5. Laserscanning

Beim Laserscanning wird mit einer Scaneinheit auf einem Flugobjekt die Erdoberfläche mittels Laserstrahl abgetastet und dabei die Distanz zwischen dem erfassten Punkt an der Erdoberfläche und dem Sensor ermittelt. Um die Möglichkeiten dieser neuartigen Fernerkundungsmethoden auszuloten, erfolgte bereits eine Gesprächs-/Kontaktaufnahme mit der Hochschule München und dem Nationalpark Bayerischer Wald, der Laserscanning-Daten bereits erfolgreich bei der Waldinventur einsetzt.



Punktaufsuche eines Inventurpunktes mit Metalldetektor.

Im Rahmen des FFG-teilfinanzierten Forschungsprojektes FeFiMaPla (Fernerkundungsbasierter kostenoptimierter Workflow für Forstinventuren und Naturraum-Managementpläne, Konsortium: Umweltdata, Joanneum Research, Aeromap und E.C.O. Institut für Ökologie) wurde in einem Testgebiet im Nationalpark Kalkalpen eine Befliegung mit Multispektralkamera und Laserscan durchgeführt. Als Referenzpunkte wurden 12 Inventurpunkte erhoben sowie eine flächige Erhebung

in einem der ausgewählten Transekte (Gebiet Alpstein) durchgeführt. Durch die Flugaufnahmen und die Referenzpunkte konnte im Anschluss eine flächige Extrapolation der Geländedaten im Rahmen des Forschungsprojektes getestet werden. Die Ergebnisse werden mit Ende Jänner dem Nationalpark Kalkalpen übermittelt.

1.6. Erhebung naturschutzrelevanter Offenlandarten

- Kleine Moosjungfer (*Leucorrhinia dubia*): Für die im Schutzgebiet bislang nur in einem einzigen Gebiet (Mayralm) bestätigte Libelle wurde erstmalig eine orientierende Bestandserfassung vorgenommen. Neben dem Nachweis der adulten Libelle wurden insbesondere auch potentiell besiedelbare Gewässer erhoben. Die Kartierungen des Jahres 2018 beschränkten sich auf das Gebiet Mayralm und deren Umgebung.
- Eisenhummel (*Bombus gerstaeckeri*): Von dieser Charakterart des Schutzgebietes existierten bislang erst wenige Nachweise, ihre Verbreitung und Lebensraumansprüche im Schutzgebiet waren gänzlich unbekannt. In den Sommermonaten 2018 wurde diese alpine Hummel erstmalig näher kartiert, wobei die Aufnahmen sich jeweilig an Beständen des Gelben und v.a. des Blauen Eisenhutes orientierten. Diese überaus mobile Hummel konnte an vielen und sehr unterschiedlichen Standorten sogar häufig nachgewiesen werden, im Osten des Schutzgebietes scheint sie jedoch ausgesprochen selten zu sein. Das sehr trockene Jahr 2018 führte zum raschen Verblühen ihrer primären Nektarquelle, worauf die Hummelbestände drastisch einbrachen.
- Schwarzer Apollo (*Parnassius mnemosyne*): Die vorgesehene eintägige Bestandsschätzung dieser FFH-Art (Anhang IV) im Hauptverbreitungsgebiet (Kampertalwiese) blieb ergebnislos. Die überaus warme sowie vor allem besonders trockene Saison führte zu einer raschen Beendigung des Entwicklungszyklus, sodass zum gewählten Aufnahmezeitpunkt keine fliegenden Falter mehr beobachtet werden konnten.
- Gelbbauchunke (*Bombina variegata*): Die Kartierung zum Wanderverhalten der Gelbbauchunke war nur anfänglich erfolgreich, ab Ende Juli konnten infolge des außergewöhnlichen Wetters keine Unken mehr gesichtet werden. Erwartet wurde, dass sich die Unken durch die extreme Trockenheit in den wenig verbliebenen Tümpeln konzentrieren. Dies war aber nicht der Fall, die Unken suchten sichtlich kühler temperierte Rückzugsräume auf.



Erstnachweis der Eisenhummel im Gebiet Rossau durch Dr. Martin Schwarz.



Die Kartierung von Gelbbauchunken wurde von zwei Praktikanten unterstützt.

- Goldener Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*): Nachdem in der Saison 2018 keine adulten Nachweise bekannt wurden, wurde auch nur eine stichprobenartige Kartierung von möglichen Nestern verfolgt. Bis zum nächsten Jahr ist eine Recherche etwaig vorhandener Nachweise in der näheren Umgebung zur Pugnalm, dem letzten Nachweis dieser Art im Schutzgebiet, vorgesehen.
- Eschen-Scheckenfalter (*Euphydryas maturna*): Eine quantitative Kartierung des Bestandes im Hauptverbreitungsgebiet erfolgt im zweijährigen Intervall, die nächste Kartierung soll im Jahr 2019 erfolgen.
- Gelbringfalter (*Lopinga achine*): Aufgrund des saisonal frühen Auftretens dieser FFH-Art (Anhang IV), ist eine Schwerpunktkartierung erst ab dem nächsten Jahr vorgesehen.

1.7. Biologische Sukzession Waldbrandfläche

Die Erfassung der faunistischen Arten-Biodiversität der Sukzessionsstudie auf der Waldbrandfläche Hagler West (Sengsengebirge, Südseite), welche bereits unmittelbar nach dem Brand im Jahr 2003 eingerichtet wurde, konnte auch im Jahr 2018 mit dem Routineprogramm vollständig und ohne besondere Vorkommnisse bewerkstelligt werden. Kernpunkt stellt die laufende Wartung von sechs Bodenfallen mit Sicherung des faunistischen Materials dar, hier insbesondere die Käferfauna als prioritäre Indikatorgruppe. Die Aufarbeitung aller Proben samt der langfristigen Sicherung des gesamten faunistischen Materials erfolgt über die Wintermonate und wird im Labor der Nationalpark Verwaltung hausintern be-



Die Waldbrandfläche am Hagler im November 2018.

werkstelligt. Das dabei separierte Käfer-Material wird wiederum an Konsulent Heinz Mitter zur Determination übermittelt und dessen Ergebnisse an den Käferspezialisten Mag. Gregor Degasperi, der aktuell das Projekt „Erfassung bedeutender Käfer des Nationalpark Kalkalpen 2018–2020“ bearbeitet, zur vertiefenden Analyse weitergereicht.

1.8. Erfassung der bedeutenden Käfer

Prioritäres Ziel dieses Projektes (2018-2020) ist die Erfassung von weiteren naturschutzrelevanten Arten. So ist z.B. innerhalb der FFH-Arten erst der Alpenbockkäfer gut erfasst, mehrere weitere FFH-Arten sind im Europaschutzgebiet jedoch bestätigt und zudem sind bislang nicht nachgewiesene zu erwarten. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Erfassung von Urwaldreliktarten dar, wovon rund 45 Arten im Schutzgebiet vorkommen könnten. Nachdem von der Sengsengebirgs-Südseite mit den Rotkiefer-Schneeheide-Biotopen bislang nur sehr vereinzelt Nachweise von Käfern vorliegen, wurden hier heuer an zwei ausgewählten Standorten jeweils 6 Kreuz-



Erfassung der holzbewohnenden Käferfauna mittels Flugunterbrechungsfallen.

fensterfallen exponiert und deren Proben über die gesamte Saison eingeholt. Im Labor der Nationalpark Verwaltung wurden die Proben aufgearbeitet und sachgerecht konserviert dem Werkvertragsnehmer weitergereicht. Nach Wirksamwerden des gegenständigen Werkvertrages im Herbst haben erstmalig auch Käferexperten (Mag. G. Degasperi und Mag. A. Eckelt) eigenhändig Erhebungen im Schutzgebiet vorgenommen.

1.9. Erfassung der Quellenschnecken

Prioritäres Ziel dieses Projektes (2018-2020) ist die Analyse der im Gebiet vorkommenden Quellenschnecken-Arten (Hydrobiidae: Zwergdeckelschnecken) mit besonderer Berücksichtigung der Gattungen *Bythinella* und *Hauffenia*. Die Art-Analyse wird im Rahmen eines Werkvertrages durch Mitarbeiter des Naturhistorischen Museums Wien bewerkstelligt, während für die Beschaffung des faunistischen Materials primär die Nationalpark Verwaltung zuständig ist. Im Zuge einer Projektstartsituation mit den zuständigen Vertretern des Naturhistorischen Museums wurden die Details zur Umset-



Erfassung von Indikatorarten an Quellbiotopen.

zung geklärt sowie auch eine Einweisung der Aufsammlungsmethodik an zwei Quellen der Pugalalm praktiziert und dabei die künftige Vorgangsweise festgelegt. Entscheidend ist, dass für die folgenden genetischen und morphologischen Analysen Individuen in einem bestimmten Entwicklungsstadium sachgerecht konserviert zur Anwendung kommen. Im Herbst wurde mit der Aufsammlung an ausgewählten Quellbiotopen samt nachfolgender Aufbereitung im Labor der Nationalpark Verwaltung begonnen.

1.10. Publikation „Endemiten – Die endemische Käferfauna des NP Kalkalpen“

Nachdem das LE-Programm um vier Monate verlängert wurde (Jänner – April 2018) ergab sich ein unerwartetes Zeitfenster, um das vorliegende Manuskript (Dez. 2017) samt Druck doch noch zeitgemäß im Rahmen der LE-Förderung umzusetzen. Das gesamte Layout wurde im Haus bewerkstelligt (Grafiker: Andres Mayr), der Druck erfolgte



als Band 19 der Schriftenreihe Nationalpark Kalkalpen. Die Publikation wurde gegenüber dem Manuskript mit einem ausführlichen allgemeinen Kapitel, in welchem die gesamte Thematik Endemiten national und schutzgebietsbezogen behandelt wird, gravierend erweitert. Damit liegt nicht nur für die Käfer, sondern generell für die endemischen Tierarten des NP Kalkalpen erstmals eine fundamentale Grundlage auf, die insbesondere für die Öffentlichkeitsarbeit und für die Nationalpark Ranger von Nutzen sein sollte.

Degasper, G., A. Eckelt & E. Weigand (2018): Endemiten – Die endemische Käferfauna des Nationalpark Kalkalpen. – Schriftenreihe des Nationalpark Kalkalpen, Band 19, 172 S.

1.11. Neobiota-Kontrolle zum Steinkrebs

Seit der Ausweisung des Steinkrebse (*Austropotamobius torrentium*) in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, zudem

mit dem höchsten Schutzstatus, gilt diese Art als eine in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) prioritär zu schützende Art. Zur Sicherung dieser Art sind vorrangig rechtlich verordnete Europaschutzgebiete (Natura 2000) angehalten, dazu zählt in Oberösterreich auch das Gebiet des Nationalpark Kalkalpen. Im Nationalpark ist bislang der Steinkrebs ausnahmslos in den Bächen östlich des Schutzgebietes bekannt, nämlich in den wenig hydrologisch-dynamischen Waldbächen, die östlich kommend in den Großen Bach einmünden. Obwohl diese Bäche sich mehrheitlich nur auf geringer Strecke im Schutzgebiet befinden und im Oberlauf von Auswirkungen der Forstwirtschaft betroffen sind, sind mit Ausnahme eines Baches alle größeren mit Steinkrebsen besiedelt. Durch den höchsten Schutzstatus der EU legte die Nationalpark Verwaltung als aktuelle



Präventive Kontrolle der Steinkrebse auf Krebspest.

Maßnahme eine laufende Beobachtung der Bestände fest (Bestandsmonitoring). Neben etwaigen negativen Folgen aus forstwirtschaftlichen Tätigkeiten besteht aktuell auch eine erhöhte Gefährdung durch eine Einschleppung des Krebspest-Erregers. Aus den genannten Gründen wurden im Jahr 2018 etliche Waldbäche mit bekannten Steinkrebs-Vorkommen kontrolliert, dabei erfreulicherweise jeweils ausnahmslos nur vitale Steinkrebse vorgefunden.

1.12. UNESCO Weltnaturerbe „Alte Buchenwälder“

Seit 2017 ist der Nationalpark Kalkalpen mit seinen Buchenwäldern nun Teil des seriellen Weltnaturerbes „Alte Buchenwälder und Buchen-Urwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas“, das aus insgesamt 41 Schutzgebieten besteht. Die gemeinsame Abstimmung mit anderen Gebieten ist essentiell und stellt eine große Herausforderung dar. Zu diesem Zweck wurde unter der Leitung des Umweltbundesamtes, mit dem Nationalpark Kalkalpen und dem Wildnisgebiet Dürrenstein als Projektpartner, und unter der Koordination von E.C.O. Institut für Ökologie ein Projekt gestartet. Das Ziel liegt unter anderem darin, das Management der nationalen Welterbegebiete so zu entwickeln, dass dieses konform mit den Operational Guidelines der UNESCO Welterbe-Konvention ist. Einheitliche Managementpläne, Bildungs- und Forschungsaktivitäten sowie der Auftritt nach Außen sollen für die österreichischen Gebiete erarbeitet und mit den anderen Schutzgebieten des Netzwerkes abgestimmt werden. 2018 fanden hierzu bereits Workshops zu folgenden Arbeitspaketen statt:

- Entwicklung von Organisationsstrukturen
- Zonierung
- Konnektivität, Vernetzung
- Trainings für Nationalpark Ranger
- Erstellung von Lehrmaterialien
- Öffentlichkeitsarbeit
- Forschung

Das Projekt soll im Frühjahr 2020 abgeschlossen werden. Um die internationale Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch der seriellen Welterbe-Gebiete weiter zu stärken, wurde im Frühjahr 2018 von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde (D) das INTERREG-Projekt „Beech Power“ eingereicht. Neben dem Nationalpark Kalkalpen sind auch noch Welterbestätten in Deutschland, Slowenien, Slowakei und Kroatien Projektpartner. Das Projekt wurde Anfang 2019 genehmigt und startet mit April.

Die Ernennung zum Welterbe geht häufig mit einem größeren touristischen Interesse einher, was sich auf die Region durch zusätzliches Einkommen und Arbeitsplätze positiv auswirken könnte. In solche sensiblen, naturschutzfachlich interessanten Gebieten besteht jedoch auch die Gefahr, dass intensive Nutzung und Tourismus negative Auswirkungen, wie die Zerstörung der natürlichen Ressourcen, mit sich bringen. Die Masterarbeit von Daniela Fürtner beschäftigt sich mit den möglichen Einflüssen des UNESCO-Weltnaturerbes auf das Untersuchungsgebiet. Durch eine Befragung potentieller Gäste (n = 353) konnte erhoben werden, dass für die Mehrheit der Schutz von großer Bedeutung ist und das Weltnaturerbe Interesse an einem Besuch weckt. Es zeigt sich, dass für mehr als die Hälfte der Befragten das Welterbe einen Grund darstellt, den Nationalpark Kalkalpen (wieder) einmal zu be-

suchen. Durch die Befragungsergebnisse konnte der typische Weltnaturerbe-Gast charakterisiert werden, was zu einer zielgruppengerechten touristischen Planung beitragen kann.

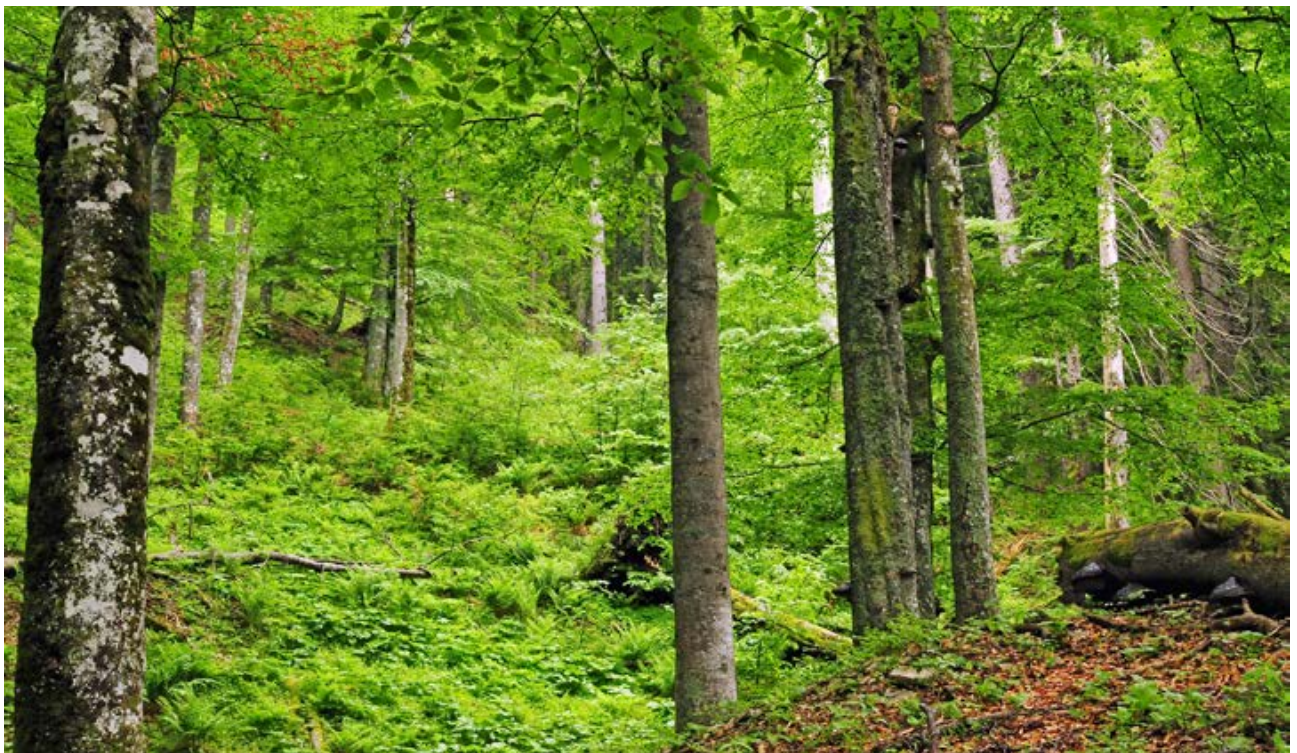
1.13. INTERREG „Beech Power“

Anfang 2018 reichte der Nationalpark Kalkalpen als Projektpartner gemeinsam mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde (Projektleitung) und weiteren Buchenwald-Welterbe-Gebieten in Deutschland, Slowenien und der Slowakei ein INTERREG Central Europe-Projekt ein.

Das Projekt zielt auf Maßnahmen im Bereich Besuchermanagement, Kommunikation und Stakeholderbeteiligung ab. Im Nationalpark Kalkalpen werden dabei erste Pilotmaßnahmen umgesetzt und evaluiert. Zum Thema Welterbe sollen unter anderem Inhalte für geführte Touren entwickelt, eine Wanderausstellung umgesetzt sowie ein Kurzfilm erstellt werden. Das Projekt wurde Anfang 2019 genehmigt und läuft bis Ende 2021. Der Projektstart ist mit Mai 2019 festgelegt.

1.14. Kooperation Naturschutzforschung

Mit dem Nationalpark Gesäuse wird bei einigen Projekten fachlich sehr eng zusammengearbeitet. Gerade bei Tierarten mit großen Revieren, wie etwa bei Steinadler oder Luchs, lassen sich so großräumige und aussagekräftige Ergebnisse erzielen. Durch die Verwendung der Biodiversitäts-Datenbank BioOffice ist der Datenaustausch einfach und ermöglicht so die Erstellung großräumiger Karten. So wurde 2018 erstmals eine gemeinsame Steinadlerkarte mit siebzehn Revieren erstellt (siehe 2. Artenprogramme – Steinadler).



Mitten im Teil des UNESCO-Weltnaturerbes des Nationalpark Kalkalpen.

2. Artenprogramme

2.1. Bestandstützung Luchs

Zur Bestandstützung wurden 2011 und 2013 die Luchsweibchen Freia und Kora sowie das Luchsmännchen Juro aus der Schweiz im Nationalpark Kalkalpen freigelassen. Anhand der Daten ihrer Halsbandsender waren interessante Rückschlüsse auf den Aufenthalt und das Verhalten der Luchse möglich. Die etablierten Reviere der Luchse liegen im und um den Nationalpark Kalkalpen in den Bezirken Steyr-Land und Kirchdorf.

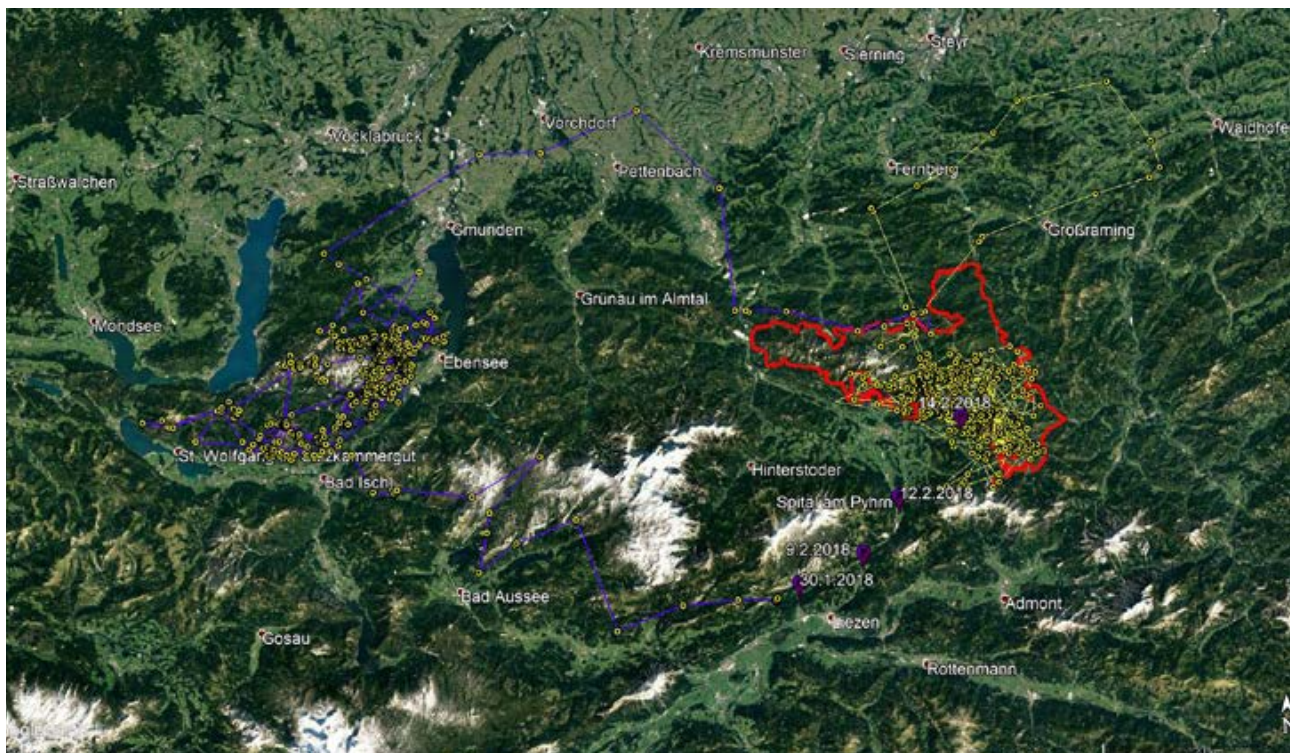
Als Ersatz für die beiden illegal getöteten Luchse wurden im März 2017 zwei Luchse freigelassen. Die Luchsin Aira hat nach einem kurzen Abstecher, der sie bis nach Seitenstetten in Niederösterreich führte, ihr Streifgebiet im südlichen Nationalpark Gebiet etabliert. Der Kuder Juri verweilte dagegen nur kurz im Freilassungsgebiet, wanderte großräumig nach Westen in das Salzkammergut ab und kehrte erst Anfang 2018 wieder in den Nationalpark Kalkalpen zurück. In der Nationalpark Region konnten 139 Luchsnachweise erbracht werden. An 29 Fotofallenstandorten im Nationalpark und in den angrenzenden Gebieten wurden 109 Luchsfotos aufgenommen. Es konnten die mehrjährigen Luchsinnen Skadi, Luzi und Aira sowie zwei Kuder, Lakota und Karo, nachgewiesen werden. Luzi und Karo sind im südlichen Bereich unterwegs. Ihr Streifgebiet erstreckt sich weiter in die Steiermark.

Von 2012 bis 2014 wurden 13 Jungluchse aus sechs erfolgreichen Reproduktionen von drei verschiedenen Luchsinnen

nachgewiesen. Seither wurden keine Jungluchse mehr festgestellt. Auch 2018 konnte trotz belegten Treffens von Luchsin Skadi mit Kuder Lakota während der Hauptzanzeit keine Reproduktion festgestellt werden.

2.2. Sicherung der donaustämmigen Bachforelle

In vielen österreichischen Gewässerabschnitten mit Bachforellen war und ist es gängige Praxis, den Bestand mit gezüchteten Bachforellen zu verbessern. Im gesamten Gebiet des Nationalpark Kalkalpen erfolgte seit Gründung im Jahr 1997 kein Besatz von Zuchtfischen mehr. In etlichen kleinsten Gewässeroberläufen des Nationalparks mit kaskadenartigen natürlichen Abstürzen befinden sich isolierte Bachforellen-Populationen, die noch nicht mit Zuchtfischen verändert wurden und somit autochthon sind. Es handelt sich hier um die heute dichteste Ansammlung donaustämmiger Populationen in Österreich. Es ist anzunehmen, dass diese Bestände seit der letzten Eiszeit von Besatzfischen großteils unberührt blieben. Aufgrund des Vorkommens von donaustämmigen Populationen in lokal begrenzten Einzelgewässern besteht das Risiko, dass es durch äußere Einflüsse – z.B. Klimawandel und hydrologische Folgen – zu negativen Veränderungen kommen könnte. Zur Sicherung der wertvollen Bachforellen-Populationen versucht der Nationalpark nunmehr, diese genetische Ressource in weiteren Gewässerabschnitten des Schutzgebietes zu etablieren und so das Risiko eines Totalverlustes bei Eintreten von Extremereignissen zu verringern.



Standorte der Peilungen der besenderten Luchse Aira (gelb) und Juri (blau) 2017/2018.



Filmaufnahmen von Servus TV zur Urforelle.

Dazu sollen Bachforellen mit den oben erwähnten genetischen Besonderheiten gezielt aus den Ursprungsgewässern in geeignete Besatzgewässer transferiert werden. Seit mehreren Jahren laufen hierzu aufwendige und komplexe Vorarbeiten auf Basis genetischer Grundlagen (Prof. Steven Weiss) und unter der fachlichen Umsetzung vor Ort durch den Fischökologen Dr. Reinhard Haunschmid. Durch Intensivbefischungen wurden im 2017 bereits alle geschlechtsreifen Zuchtfische vom ausgewählten Besatzgewässer entfernt und im Jahr 2019 sollen nun auch alle anderen Zuchtfische gänzlich beseitigt werden. Erst nachfolgend kann dann das Gewässer mit einem ausreichenden Besatz an autochthonen Bachforellen bestückt werden.

2.3. Schutz und Bestandsentwicklung felsbrütender Vogelarten

Wie bereits in den Jahren zuvor, wurde auch im Jahr 2018 das Klettergebiet Kampermauer nach felsbrütenden Vogelarten kontrolliert. Dabei wurden mehrere Felsenschwalben mit



Infotafeln im Klettergebiet informieren Kletterer zu etwaig zeitlich und räumlich begrenzten Kletterverboten sowie auch zu felsbrütenden Vogelarten.

Brutverhalten (mind. 2 Paare) festgestellt und nachfolgend ihr zentraler Brutbezirk abgegrenzt. Da mehrere Kletterrouten den Brutbezirk massiv beeinträchtigen, mind. drei Kletterrouten führen sogar durch den Bezirk, wurde unverzüglich in Kooperation mit dem Alpenverein (Höhlen- und Bergführer H. Steinmaßl) das flächenmäßig definierte Areal bis 15. Juli für Kletterer gesperrt und das Verbot auf den im Klettergebiet

exponierten vier Info-Tafeln für die Kletterer kundgemacht. Seitens der Ornithologen besteht das Anliegen, die saisonale Sperre bis 30. Juli auszudehnen. Dies bewog die Geschäftsführung, künftig eine enge Abstimmung mit dem Management im benachbarten Nationalpark Gesäuse herzustellen, da die Kletterer mit möglichst gleichen Vorgaben konfrontiert sein sollen. Bei einer gemeinsamen Besprechung mit Vertretern des NP Gesäuse wurde ihr bestehendes Managementkonzept eingehend diskutiert.

2.4. Managementmaßnahmen an Feuchtlebensräumen

Die an den Quellbiotopen exponierten Emergenzfallen wurden während der gesamten Saison gewartet und die Proben für eine spätere Analyse gut konserviert rückgestellt. Schwerpunktgewässer sind die Hauptquelle Ebenforstalm (EBA), die beiden Hauptquellen der Schaumbergalm (SCHA3, SCHÜ) und jene der Jörgalm (JÖA) sowie die Referenzquelle Hinterer Rettenbach (HRQ). Begleitende Gewässer liegen auf der Feichtau (JATA2) und der Zaglbaueralm (SULZ).

2.5. Auerwildmonitoring

Um die Bestandsentwicklung zu untersuchen, wurden an ausgewählten Balzplätzen jeweils zwischen 15. April und 10. Mai Zählungen durchgeführt. Bei der Auswahl der Plätze wurde auf eine ausgewogene Mischung zwischen den einzelnen Lebensraum-Teilgebieten und der Zonierung bezüglich Borkenkäferbekämpfung geachtet. Die Ergebnisse wurden über die Wilddatenbank in das BioOffice eingegeben. Weiters wurden im März 2018 Lösungsproben gesammelt. Diese werden am Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft an der Universität für Bodenkultur Wien genetisch ausgewertet.

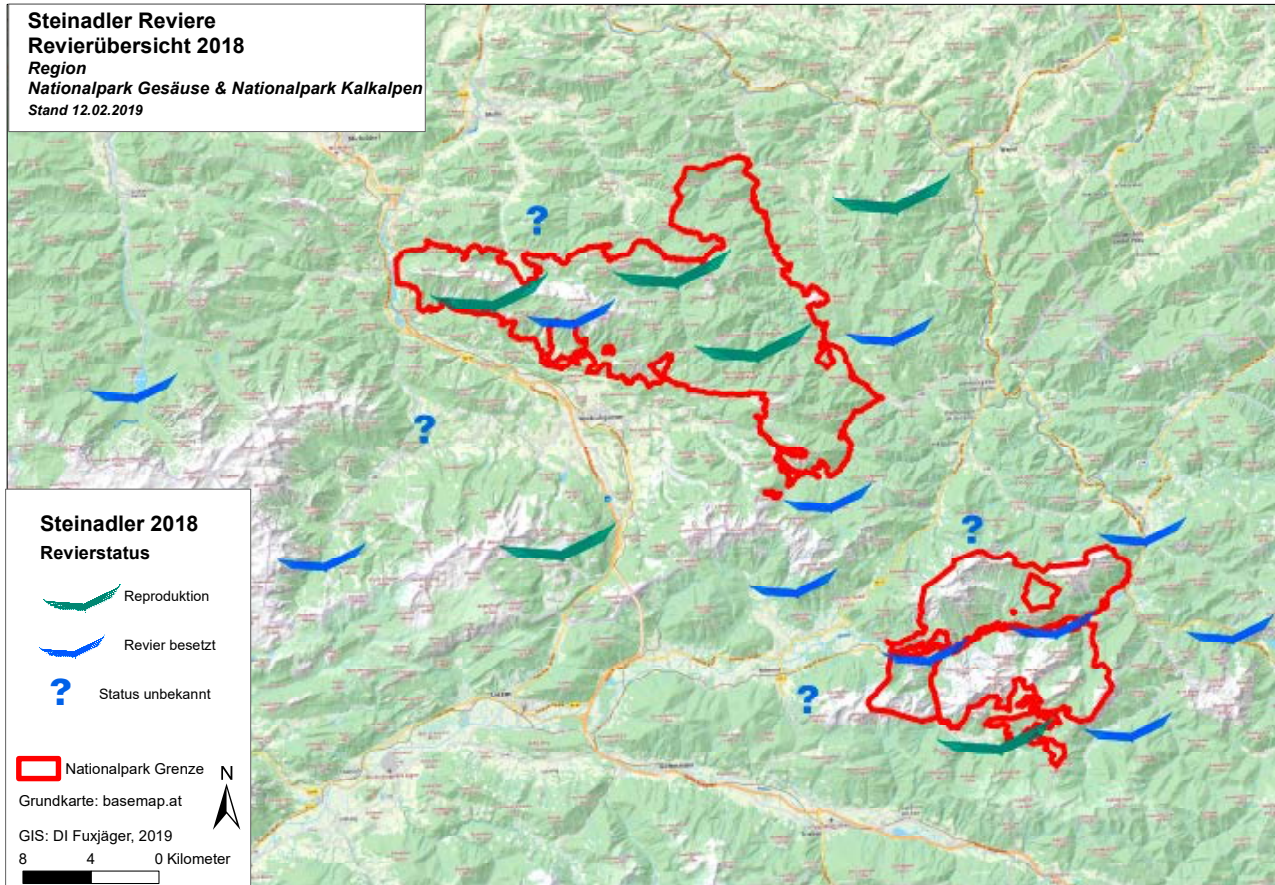
Die Ergebnisse von 2016 bis 2018 wurden ausgewertet, wobei die Anzahl der gezählten Hähne geringer war, als bei der letzten Untersuchung. In allen Teilgebieten wurden weniger Hähne bestätigt als in der Periode 2008–2011. Der Trend war unabhängig von der Borkenkäferbekämpfungszone. Tendenziell ist das Verbreitungsgebiet um tiefere Lagen kleiner geworden. So ist derzeit kein Balzplatz unter 1.000 m Seehöhe bekannt.

2.6. Steinadler

Als Wappentier des Nationalpark Kalkalpen ist der Steinadler eine der Leitarten für das Schutzgebiet. Durch seine großen Revieransprüche ist dieser Greifvogel als Spitzenprädatoren auch mit Wildnis und großflächiger unberührter Landschaft assoziiert.

Bei der jährlichen Kontrolle der bekannten Horste wird der Bruterfolg dieser EU-Naturschutzzielart (Vogelschutz-Richtlinie) im Nationalpark Kalkalpen erfasst. Die Horste werden





Steinadler-Revierübersicht Nationalpark Region Gesäuse und Kalkalpen

in die jährlich adaptierte Schutzgüterkarte übernommen und im Rahmen des Borkenkäfermanagements berücksichtigt.

Von den vier Steinadlerpaaren, die den Nationalpark schwerpunktmäßig nutzen, konnten drei jeweils einen Jungvogel großziehen. Im Gegensatz zum Vorjahr wurde heuer aufgrund der sehr ungünstigen Lage der Horste keine Bergung von Nahrungsresten nach dem Ausflug der Jungvögel vorgenommen. Die Nahrungsspektrum-Analyse aus den bisherigen Aufsammlungen zeigte insgesamt 22 Tierarten als Beute.

Von zwei bis drei anderen Paaren liegen zumindest Teile des Reviers im Nationalpark. Über den Bruterfolg dieser Vögel kann jedoch keine Aussage gemacht werden. Durch die Rückmeldung externer Beobachter konnten im weiteren Umfeld des Nationalparks zwei Reproduktionen mit jeweils einem Jungvogel dokumentiert werden.

Um längerfristige Aussagen, zu etwa Revieranzahl und Reproduktionsrate des Steinadlervorkommens in der Nationalpark Region machen zu können, findet ein enger fachlicher Austausch mit dem benachbarten Nationalpark Gesäuse statt.

2.7. Habichtskauz

Noch vor 100 Jahren bewohnte der Habichtskauz die Wälder Österreichs. Gegen Mitte des 20. Jhdts. verlor sich seine Spur und die Art verschwand aus Österreich. Seit 2009 werden in verschiedenen Schutzgebieten jährlich Habichtskäuze frei-

gelassen. Der Habichtskauz soll langfristig wieder in unserer Region heimisch werden. Der Nationalpark bietet durch seine ursprünglichen und alten Waldbestände einen sehr guten Lebensraum.

Zur Unterstützung der Wiederansiedelung des Habichtskauzes wurden auf der Nationalparkfläche in geeigneten Waldstandorten Nistkästen installiert. Dies dient als Überbrückungsmaßnahme, bis genügend natürliche Bruthöhlen entstanden sind und erleichtert das Monitoring eines Bruterfolges, da diese Nistkästen gut angenommen werden. Die zwanzig installierten Nistkästen wurden im Frühjahr aufgesucht und auf eine mögliche Brut kontrolliert. Es erfolgten keine Habichtskauzbruten und nur in einem Nistkasten erfolgte eine Waldkauzbrut.

Habichtskäuze, die um das Wildnisgebiet Dürrenstein besendert und freigelassen wurden, halten sich immer wieder im Nationalpark Kalkalpen und in der angrenzenden Region auf. So ist zu hoffen, dass bei guten Brutbedingungen im Nationalpark Jungvögel nachgewiesen werden können.

2.8. Wilddatenbank

Die Wilddatenbank ermöglicht die punktgenaue Eingabe sämtlicher Tierbeobachtungen. Ein regelmäßiges Zusammenführen und Aktualisieren der Datenbank ermöglicht aktuelle Auswertungen und GIS-Kartenerstellungen.

2011 wurde eine internetbasierte Eingaberoutine entwickelt. Diese ermöglicht die direkte Eingabe der Beobachtungsdaten in unsere BioOffice-Datenbank und daher tagesaktuelle Auswertungen.

2012 wurden weitere geringfügige programmtechnische Verbesserungen der Applikationen durchgeführt. So etwa wurden aktuelle Luftbilder mittels externem wms-Server eingebunden.

Es erfolgten 2018 insgesamt 1.297 Eintragungen, dabei wurden 29 verschiedene Tierarten erfasst. Von den Mitarbeitern der Bundesforste wurden keine Beobachtungsdaten von Schalenwild, sondern nur mehr die Erlegungsdaten eingegeben.

2.9. Wildtiermanagement

Durch die starken Veränderungen in der vom Menschen geprägten Landschaft sind die natürlichen Lebensbedingungen für große Wildtiere nicht mehr oder nur eingeschränkt gegeben, natürliche Regulationsmechanismen stark reduziert und natürliche Wanderbewegungen gestört. Gleichzeitig können unregulierte Schalenwildpopulationen großen Einfluss auf die Ökosysteme des Nationalparks und seines Umlandes ausüben. Das dadurch erforderliche Wildtiermanagement erfolgt unter größtmöglicher Zulassung der natürlichen Entwicklung. Mit Gründung des Nationalparks wurden die Jagdpachtverträge nicht mehr verlängert, sondern die Wildtierregulierung von professionellem Personal der Österreichischen Bundesforste nationalparkgerecht durchgeführt:

- Regulierung nur bei den drei Schalenwildarten Rot-, Reh- und Gamswild; alle anderen Tierpopulationen bleiben vom Menschen unbeeinflusst
- Ausscheidung von Ruhezeiten
- Reduktion des Abschusses
- Schonung von mehrjährigen männlichen Trophäenträgern
- Minimierung des Jagddruckes durch Intervallbejagung
- Auflösung aller Rehwildfütterungen
- Reduktion der Rotwildfütterungen
- Monitoring
- Besucherlenkung zur Beruhigung der Wildlebensräume
- Öffentlichkeitsarbeit

Grundlage bilden die Wildökologische Raumplanung Nationalpark Kalkalpen und das Leitbild für das Management von Schalenwild in Österreichs Nationalparks.

Regulierungstätigkeiten

Abschuss 2018: 110 Rotwild (= 110 %), 90 Rehwild (= 110 %) u. 121 Gamswild (= 101 %). Fortführung des 2015 bis 2017 erprobten Regulierungsmodells auf Basis des NP-Planes vom 23.2.2015. Zonierung: 65 % Naturzone ohne Regulierung, 5 % Naturzone mit Intervallregulierung, 30 % Bewahrungszone mit Intervall- u. Schwerpunktregulierung. Bei den in der

Naturzone ausgedehnten Intervallen handelt es sich überwiegend um kleinflächige Gebiete.

In der Bewahrungszone wurde in den Intervallgebieten in der Zeit vom 1.5. bis 15.12. maximal an 40 Tagen reguliert, in der Naturzone in der Zeit 16.7. bis 15.12. maximal an 30 Tagen (jedoch nicht während der Zeit der Rotwildbrunft vom 11.9. bis einschl. 1.10.) sowie in den Schwerpunktregulierungsgebieten vom 1.5. bis 31.12. Im Objektschutzwald Hengstpaßlandesstraße wurde am 2.5. mit der Regulierung begonnen. Für Jagdeinschlüsse, die nicht als NP-Gebiet verordnet sind, gilt die Schonzeitenverordnung des Landes OÖ.

Im Durchschnitt wurden in den Intervallgebieten in der Bewahrungszone an 15 Tagen, in den Intervallgebieten der Naturzone an 4 Tagen und in den Schwerpunktgebieten an 41 Tagen Regulierungstätigkeiten durchgeführt.



Rotwildkalb mit Jungtier

Rotwildfütterung

Die Fütterung des Rotwildes erfolgte in der Zeit vom 1.1. bis 20.4. und vom 17.11. bis 31.12.2018 an den 3 Standorten Lettneralm, Spannriegel und Puglalm. Insgesamt wurden 2018 53,7 t Heu (Heuqualität im Ø 16 Punkte von max. 20) und 21,5 t Zuckerrüben (Schaufrütterung) angekauft. Die Futtermittelkosten für die Puglalm wurden vom Forstbetrieb Steyrtal der Österr. Bundesforste getragen.

Reviereinrichtungen

2018 wurden 3 Hochstände neu errichtet, 4 Leitern erneuert und 100 lfm Steig gegraben. 4 Bodensitze wurden abgebaut und das Altmaterial entsorgt sowie Pirschsteige freigeräumt (Windwurf), geputzt bzw. freigeschnitten.

2.10. Evaluierung der Almverträge

Die im Rahmen des Vertragsnaturschutzes vereinbarten Maßnahmen und Unterlassungen bestehen größtenteils seit mittlerweile 20 Jahren. In dieser Zeit haben sich sowohl die Bewirtschaftungsmöglichkeiten als auch diverse Rahmenbedingungen verändert. Aus diesem Grund wurden die Vertragsinhalte von 19 Almflächen auf die aktuellen Anforderungen überprüft. Die Almflächen wurden zu diesem Zweck



mehrfach begangen, die aktuelle Situation erhoben und mit den Vertragsbestandteilen verglichen sowie Besprechungen und Begehungen mit den Bauern durchgeführt.

Die Evaluierung zeigt, dass die Verträge großteils eingehalten werden. Nur teilweise gab es kleinere Probleme, vor allem bei Schwendung von Dornensträuchern sowie Entsteinungen. Zudem wurden Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet, die bei einer Vertragsänderung in die Verträge aufgenommen werden sollen.

2.11. Alm- und Wiesenmanagement

Obwohl nur rund 6 % der Nationalpark Fläche von Almen und Wiesen eingenommen werden, finden mehr als 80 % aller im Nationalpark vorkommenden Pflanzenarten auf den Kulturlandschaftsflächen des Nationalparks ihren Lebensraum.

Nicht umsonst gelten naturnahe Wiesen und Weiden als Hot Spots der Pflanzenartenvielfalt, stellen wichtige Trittsteine für seltene Arten dar und tragen wesentlich zur Arten-, Struktur und Biotopvielfalt bei.



Der Einsatz vieler Freiwilliger sichert durch späte Mahd die Artenvielfalt auf den Bergwiesen.

Auch in der Nationalpark Region führen Strukturwandel und mangelnde Wirtschaftlichkeit zu einem Rückzug der Landwirtschaft aus den Berggebieten und dazu, dass extensiv genutztes Grünland immer seltener wird und viele seiner Biotoptypen in der Roten Liste gefährdeter Lebensräume aufscheinen. Umso wichtiger ist die Erhaltung und Sicherung der Kulturlandschaft im Nationalpark Gebiet.

Folgende Arbeiten wurden 2018 umgesetzt:

- **Almentwicklungspläne Dörfmayralm, Feichtaualm und Schaumbergalm**

Im Zuge der Grundlagenerhebungen wurden mehrere Besprechungen mit den Bauern durchgeführt. Wichtige Informationen über Weideführung, Auftriebszahlen, Abgrenzungen, Problemfelder und Entwicklungsziele konnten so direkt und vor Ort erörtert werden. Weiters fand eine Begehung mit den Behörden auf der Feichtaualm statt. In den Waldweidebereichen führen

dynamische Prozesse zunehmend zu großen Bewirtschaftungsproblemen und Nutzungseinschränkungen im Weiderecht. Ziel dieser Besprechung war die Planung von Kompensationsmaßnahmen.

- **Almentwicklungspläne Anlaufalm, Blumaueralm, Mayralm, Puglalm, Zaglbaueralm**

Die Vorerhebungen und Planungen (Ausschreibung, Beauftragung, Sammlung relevanter Unterlagen, ...) wurden durchgeführt und die Umsetzung 2019 vorbereitet.

- **Alm- und Wiesenpflege lt. Bewirtschaftungsauflagen**

Im Einsatz waren engagierte Bauern, Freiwillige und Mitarbeiter und Praktikanten der Nationalpark Verwaltung, die mit viel Handarbeit und Spezialmaschinen dafür Sorge getragen haben, 2/3 (40 ha) der vorhandenen wertvollen Mähwiesen und 1.800 ha Almflächen durch Mahd und Beweidung zu erhalten.

Die Schauweide Bodinggraben wurde aufgrund der aufwändigen Erhaltungs- und Reparaturmaßnahmen von Elektrozaun auf ein mechanisches Schafnetz umgestellt.

- **Evaluierung der bestehenden Verträge**

Die Arbeiten wurden fertiggestellt und der Endbericht erstellt.

- **Auf- und Abbau der Schutzzäune auf den Almen**

Fristgerechte Durchführung der Auf- und Abbauarbeiten an den Schutzzäunen für Quellfluren, Tümpel und Feuchtfelder. Die Zäune auf der Feichtaualm wurden auf einer Länge von mehr als 3 km großteils durch neue ersetzt.

- **Beweidungseinsätze/Pflegeversuche**

In kleinflächigen Versuchsanordnungen waren 2018 zwei Norikerherden, eine Weiße Esel-Herde, eine Alpine Steinschafherde und eine Pustertaler Sprinzenherde im Einsatz.

Auf der Großalm konnten in einem Versuch durch Beweidung mit Eseln die Acker- und Sumpfkraatzdisteln auf ein vertretbares Maß zurückgedrängt werden. Jährlich wechselnde frühe Auftriebsstermine auf den von der Nationalpark Verwaltung koordinierten Weiden führen zu einem blütenreichen Zweitaufwuchs in einer Zeit, in der die anderen Nektarpflanzen für die Insekten bereits rar werden.

Die langjährige Kooperation mit dem Tiergarten Schönbrunn funktionierte wieder einwandfrei.

Almbewirtschaftung

Auf 20 Servituts- und Pachtalmen wurden von den Berechtigten oder Pächtern insgesamt 594 Rinder und 42 Schafe sowie 3 Pferde aufgetrieben. Neben den Almen wurden insgesamt 33 Hektar ökologisch wertvolle Magerwiesen nach spezifischen Gesichtspunkten von Pächtern gepflegt und erhalten.

Die Weiderechte auf der Bergeralm werden in einem Agrarverfahren erstmals reguliert.

2.12. Obstbaumprojekt

Auf einigen alten Siedlungsplätzen (Forsthäuser, Jagdhäuser, Holzknechtkeuschen) im Nationalpark Gebiet sind in Summe rund 200 alte Obstbäume erhalten geblieben. Jahrhundertlange Selektion hat besonders robuste und angepasste Sorten hervorgebracht. Vielfach handelt es sich um seltene und beinahe ausgestorbene Lokalsorten.



Verjüngung alter Obstbäume durch Schnitt als wichtige Maßnahme zur Erhaltung alter Obstsorten.

Mangelnde Pflege, hohes Alter und fehlende Verjüngung führen jedoch dazu, dass viele vom Absterben bedroht sind.

Umsetzungsschritte des Projektes:

- Erhaltung und Verjüngung der vorhandenen Obstbäume
- Sortenbestimmung durch Pomologen
- Langfristige Bewahrung der alten Sorten durch Veredelungen und Neupflanzungen

2018 wurden 20 alte Bäume geschnitten, 16 Jungbäume ausgepflanzt und betreut und 35 verschiedene Unterlagen in der eigenen Baumschule veredelt.

Die Erhaltung der alten Sorten kann nur gelingen, wenn diese auf mind. 5 verschiedenen Standorten ausgepflanzt werden.

Darum ist die Errichtung mehrerer Sortenerhaltungsgärten geplant. Die Sortenvielfalt in der Nationalpark Region ist beachtlich, gleichzeitig jedoch auch gefährdet. Viele alte Sorten sind in Baumschulen nicht erhältlich und nur kleinräumig verbreitet (zB. Pyhrner Birne). Aus diesem Grund wurde 2017 mit dem Aufbau eines regionalen Erhaltungsnetzwerks begonnen. Die teilnehmenden Sortenerhalter (bereits ab einem Baum möglich) markieren ihre Bäume mit Inventarnummern auf Metallplättchen, legen Listen ihres Bestands an und stellen bei Bedarf Edelreiser zur Verfügung. Diese Sortenlisten werden dann zusammengeführt und verfügbar gemacht. Ziel ist ein dezentraler Sortenerhaltungsgarten mit einer regionalen Sortenliste der durch möglichst viele interessierte Erhalter unterstützt wird.

2.13. Alte Nutztierassen

Durch ihre speziellen Eigenschaften (Leichtfuttrigkeit, Robustheit, geringeres Gewicht, ...) stellen alte Nutztierassen ein bedeutendes Kulturgut und eine wichtige Genreserve dar und unterstützen durch ihr spezielles Weideverhalten die Erhaltung der wertvollen Almflächen.

2018 wurden 13 Packeselführungen mit 183 Teilnehmern durchgeführt, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Ein Highlight war die Geburt des Hengstfohlens Vinzent im Frühling 2018.



Hengstfohlen Vinzent

Auch die Beweidungsversuche waren von Erfolg gekrönt, besonders die Reduktion der Acker- und Sumpfkraatzdistel auf der Groißalm durch Mischbeweidung von Weißen Eseln, Norikern und Pustertaler Sprinzen (alte Rinderrasse).

3. Umweltparameter

3.1. Online-Klimastationen

Der Nationalpark Kalkalpen betreibt auf fünf Standorten Online-Klimastationen in Kooperation mit dem Oberösterreichischen Lawinenwarndienst. Die Standorte wurden so ausgewählt, dass das ganze Nationalpark Gebiet repräsentativ abgedeckt ist und die ermittelten Daten für die wichtigsten Lebensräume des Nationalparks verwendbar sind. Die Stationen befinden sich auf der Feichtaualm, der Ebenforstalm, der Kogleralm, der Spitzbergeralm (Hengstpaß) und am Schoberstein. Bei allen Stationen werden Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Wind, im Sommer Niederschlagsmenge und im Winter Schneehöhe ermittelt. Bei der Station am Schoberstein wird zusätzlich noch die Globalstrahlung gemessen. Die Daten werden online im Internet übertragen. Sie sind über die Nationalpark Homepage jederzeit abrufbar. Das Jahr 2018 lag etwa 1 °C über dem langjährigen Mittelwert der Temperatur.

Die Monate Jänner, April, Mai, August, September, Oktober und November lagen über den Durchschnittswerten, wobei die größte positive Abweichung mit etwa 5°C im April auftrat. Nur der Februar war mit bis zu 5 °C kälter als der langjährige Durchschnitt. Die anderen Monate entsprachen etwa den Durchschnittswerten oder lagen geringfügig darüber. Am 9. August wurde das absolute Temperaturmaximum des Jahres erreicht, es lag bei 26,7 °C. Das Temperaturminimum des Jahres mit -24 °C wurde am 28. Februar registriert. Das

Maximum der Windgeschwindigkeit wurde am 9. Jänner mit Böen um 30 km/h erreicht. Die Niederschlagsmengen in den Sommermonaten lagen etwa 30 % unter dem langjährigen Durchschnittswert. Nur der Juni lag etwa 40 % darüber. In den Monaten Mai, Juli, August und September wurde um etwa 50 % weniger Niederschlag registriert als im langjährigen Durchschnitt. Der Monat Oktober entsprach etwa den langjährigen Niederschlagssummen.

Von Jänner bis März wurden Schneehöhen von ca. 240 cm gemessen. Im November und Dezember lagen die maximalen Schneehöhen nur bei etwa 100 cm.

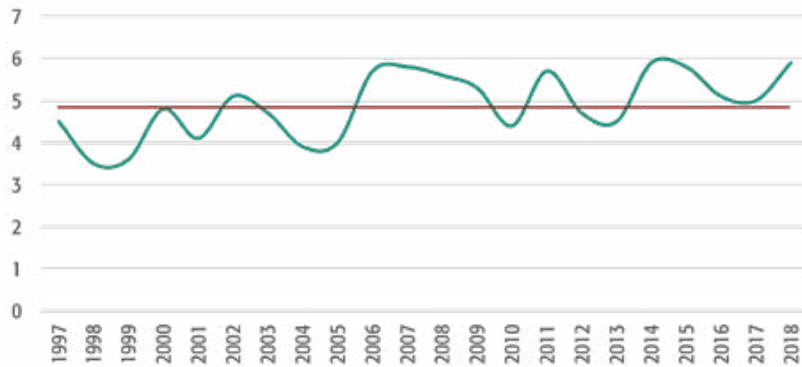
3.2. Quellmonitoring

Nach über 20 Jahren Quellmonitoring wurde eine genaue wissenschaftliche Auswertung der ermittelten Untersuchungsergebnisse in Auftrag gegeben. Diese wurde von Dr. Philipp Stadler durchgeführt und im Dezember 2017 als Band 17 der Schriftenreihe des Nationalpark Kalkalpen veröffentlicht.

Auf Basis dieser Untersuchung und der Erkenntnisse aus der Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Berchtesgaden, wurde 2018 ein neues Monitoringkonzept ausgearbeitet, mit dem 2019 begonnen wird. Das Quellmonitoring wurde nach dem bisherigen Modus durchgeführt.

	Temperatur (°C)			Feuchte (%)	Windgeschw. (km/h)	Böe (km/h)	Niederschlag (mm)	Schneehöhe (cm)
	Mittel	Maximum	Minimum					
Jänner	-0,6	10,8	-10,8	95	1,9	36,0		238
Februar	-7,2	4,1	-24,0	96	1,3	16,6		190
März	-0,9	11,2	-13,3	91	2,1	21,6		189
April	8,1	23,0	-2,8	80	3,2	19,8		190
Mai	10,6	22,2	3,0	90	2,0	16,6	112,4	
Juni	12,0	24,9	3,2	94	1,5	16,6	325,8	
Juli	13,7	25,2	3,6	91	1,3	14,0	117,6	
August	15,0	26,7	1,2	90	1,2	12,2	102,9	
September	10,7	24,6	-2,5	91	1,1	24,8	97,2	
Oktober	7,6	19,3	-1,7	88	3,0	32,8	108,7	
November	3,1	17,8	-9,0	88	2,1	18,4		32
Dezember	-1,8	9,0	-14,8	97	1,7	20,9		96
Jahr	5,9	26,7	-24,0	91	1,9	36,0	864,6	238

Anhand der Daten der Messstation auf der Kogleralm wird der meteorologische Verlauf des Jahres 2018 gezeigt: Mittelwerte, Maxima, Minima und Summen der registrierten Parameter für Jänner 2018 bis Dezember 2018



Jahresmitteltemperatur (Grad Celsius) am Standort Kogleralm für den Zeitraum 1997 bis 2018 im Vergleich mit dem langjährigen Mittelwert (1997 – 2017) der Lufttemperatur.

3.3. Quellmonitoring Berchtesgaden

2018 wurden zwei Monitoringtermine vom Nationalpark Berchtesgaden beauftragt. Dabei wurden an die 60 Beprobungen, physikalische Messungen, chemische und mikrobiologische Analysen durchgeführt. Das Schwerpunktgebiet des Monitoringjahres 2018 war die Region Steinernes Meer. Beim Herbsttermin wurde aus gesundheitlichen Gründen das Schwerpunktgebiet mit dem nächstjährigen getauscht. Das Herbstmonitoring vom Steinernen Meer wird 2019 nachgeholt. Neben den Schwerpunktquellen werden jedes Jahr auch die Hauptentwässerungen des Nationalparks beprobt.

3.4. Mitarbeit Life-Projekt Ausseerland

Die Österreichischen Bundesforste starteten im Herbst 2013 ein LIFE-Projekt der EU-Kommission, das die Natura 2000 Gebiete „Steiermark Dachsteinplateau“ und „Totes Gebirge“ sowie zwei kleinere umfasst. Im LIFE+-Projekt „Ausseerland“ werden Managementpläne ausgearbeitet, die Lebensräume und Arten im Projektgebiet erhalten oder verbessern sollen.

Maßnahmen wie Moorrenaturierungen, Einbringen von Mischbaumarten, Förderung von Totholz oder Rückbau von Wassersperren werden umgesetzt. Das Nationalpark Kalkalpen Labor wurde mit der Durchführung von Beprobungen, Messungen und Analysen an Mooren, Quellen, Fließ- und Stillgewässern beauftragt. Im Rahmen dieses Projektes wurden 2018 vier Beprobungstermine durchgeführt.

3.5. Laborbetrieb

Wie jedes Jahr nahm das Nationalpark Kalkalpen Labor Ende März 2018 an einem Ringversuch zur Qualitätsüberprüfung der Laboranalysen teil. Dabei wurde dem Labor eine gute Analysenqualität bescheinigt. Im Rahmen des Laborbetriebs wurden etwa 200 Wasseranalysen des Quellmonitorings Berchtesgaden und des LIFE-Projektes der ÖBf im Ausseerland durchgeführt. Daneben konnten über 20 Serviceanalysen in der Nationalpark Region durchgeführt werden.

3.6. Integrated Monitoring

Im Rahmen der Genfer Luftreinhaltekonvention zur Verminderung der grenzüberschreitenden Luftverschmutzung in Europa dient u.a. das Programm zur „Umfassenden Beobachtung der Wirkung von Luftverschmutzung auf Ökosysteme“, kurz „Integrated Monitoring“ (ICP-IM) diesem Zweck. Es werden umfassend Stoffeinträge (Stickstoff, Schwefel, Ozon, Schwermetalle, organische Schadstoffe) in Ökosysteme und deren Auswirkungen

beobachtet und dokumentiert. Dieses Programm wird seit 1992 auf der Testfläche Zöbelboden im Reichraminger Hintergebirge des Nationalpark Kalkalpen durchgeführt und ist der einzige ICP-IM-Forschungsstandort in ganz Österreich. Betrieben werden die Testflächen vom Umweltbundesamt, der Nationalpark unterstützt bei der Probenwerbung, Instandhaltung der Infrastruktur und Aufarbeitung der Proben im Labor.

2018 wurden die Testflächen, Intensivplot 2, Intensivplot 3, Wildwiese mit Messcontainer und das Messwehr im Zöbelgraben an 51 Wochen beprobt. Während der Schneeschmelze wurden von den Probenehmern wöchentlich auf der Wildwiese Abschmelzmessungen durchgeführt. 2018 wurden 492 Proben geworben und im Nationalparklabor aufbereitet. Im Laufe des Jahres wurde die Steganlage nach einem Windwurf am Intensivplot 3 wieder instandgesetzt und kleinere Wartungsarbeiten an den Steganlagen und Geländern durchgeführt.

Seit März 2018 wird auf den Testflächen von den Probenwer-



Wöchentliche Messungen durch Nationalpark Mitarbeiter am Zöbelboden.

bern auch die Phänologie (Pflanzenentwicklung im Jahresverlauf) von Rotbuche, Fichte, Bergahorn und Europäischer Lärche beobachtet und dokumentiert.

4. Wald, Straßen und Wege

4.1. Waldmanagement

Da sich der Borkenkäfer über die Nationalpark Grenzen auf die umliegenden Wälder ausbreiten kann, werden im Randbereich auf 25 % der Fläche des Nationalparks zum Schutz der Nachbarn Maßnahmen gegen den Borkenkäfer gesetzt. Grundlage bilden die Ergebnisse des Arbeitskreises unter Leitung der Landesforstdirektion. Zu den Maßnahmen gegen den Borkenkäfer gehören ein permanentes Monitoring der Borkenkäferaktivität, die Vorlage von Fangbäumen und die ständige Kontrolle der Wälder auf Borkenkäferbefall durch unsere Förster und Gebietsbetreuer. Wenn erforderlich, werden vom Wind geworfene oder vom Borkenkäfer befallene Fichten unter Einhaltung strenger naturschutzfachlicher Auflagen entnommen oder entrindet. Durch Öffentlichkeitsarbeit soll größtmögliche Transparenz vermittelt werden.

Umfassender Nachbarschaftsschutz - Borkenkäfermanagement im Randbereich

Vieles deutete darauf hin, dass sich das Jahr 2018 zu einem Borkenkäferjahr entwickeln würde – steigende Fangzahlen in den Monitoring-Fallen, Windwürfe aus den Herbststürmen 2017, Mastjahr bei der Fichte, extrem trockenes Frühjahr, ein Monat früherer Schwärmbeginn des Buchdruckers, heißer, trockener Sommer und Herbst. Trotzdem war der Borkenkäferbefall mit rund 1.650 Festmetern auf sehr niedrigem Niveau. Im Zuge des Borkenkäfermanagements mussten 6.548 Festmeter Windwürfe und vom Borkenkäfer befallenes Holz entnommen werden, 1.688 Festmeter wurden entrindet und rund 2.510 Festmeter verblieben im Bereich ohne Borkenkäfermanagement unbehandelt vor Ort. In Summe entstanden rund 9 Hektar verjüngungsnotwendige Fläche größer als 0,5 Hektar (0,05 % der Waldfläche). Rund 6.000 Festmeter Windwürfe aus den Herbststürmen werden erst 2019 aufgearbeitet.

Gründe für das niedrige Niveau

Konsequente Bekämpfungsmaßnahmen im Randbereich. Möglicherweise bevorzugter Befall der Windwürfe, welche rechtzeitig aus dem Wald entfernt wurden, wodurch ein gewisses Potential an Borkenkäfern abgeschöpft wurde. Insgesamt wurden 2018 im Bereich des Nationalpark Kalkalpen 3 Borkenkäfergenerationen ausgebildet, wobei deren Entwicklung Ende August deutlich gebremst war.

Schutz vor Wildverbiss

Im Objektschutzwald Kamper wurden die 2014 auf 6,2 Hektar aufgeforsteten Pflanzen sowie die vorhandene Naturverjüngung mit einem Verbißschutzmittel versehen.

Bachräumungen zum Schutz vor Überschwemmungen bei Hochwasser

2018 war nur eine Maßnahme (13 Festmeter) im Langen Graben erforderlich.

Beseitigung von Gefahrenbäumen entlang von öffentlichen Straßen und Forstwegen

Insgesamt mussten rund 200 Festmeter gefällt werden. Schwerpunkte waren die Wilder Graben-Straße, die Talstraße Bodinggraben und der Bereich Unterlaussa-Hengstpaß. Insbesondere die durch das Eschentriebsterben dürrer Eschen sind eine große Gefahrenquelle.

Schutz der natürlichen Dynamik

Durch die freie Entwicklung natürlicher Prozesse verdoppelte sich der Totholzanteil seit Gründung des Nationalpark Kalkalpen auf mittlerweile rund 32 m³ pro Hektar. Auf Grund

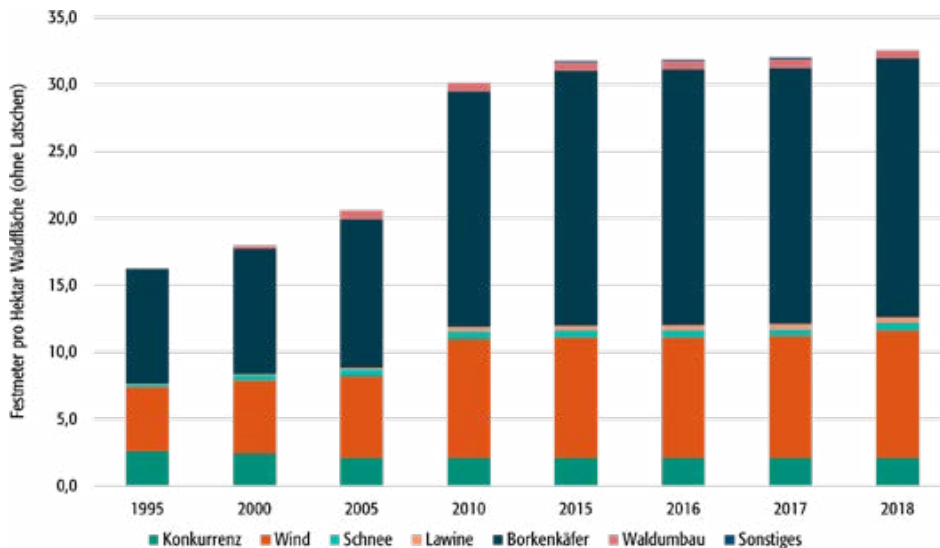
	Windwurf	Borkenkäfer	Bachräumung, Verkehrssicherung	Summe
Totholz (ohne Maßnahmen)	2.380	130		2.510
Totholz (Entrindungen)	1.454	234		1.688
Entnahme	5.261	1.287	194	6.742
Summe	9.095	1.651	194	10.940

Mortalität durch dynamische Prozesse und Waldumbau (2018).

fehlender größerer Störungen hat sich dabei gegenüber den Vorjahren nichts verändert. Dieses Totholz ist Lebensraum für zahlreiche seltene Tier-, Pflanzen- und Pilzarten.

Borkenkäfer Monitoring

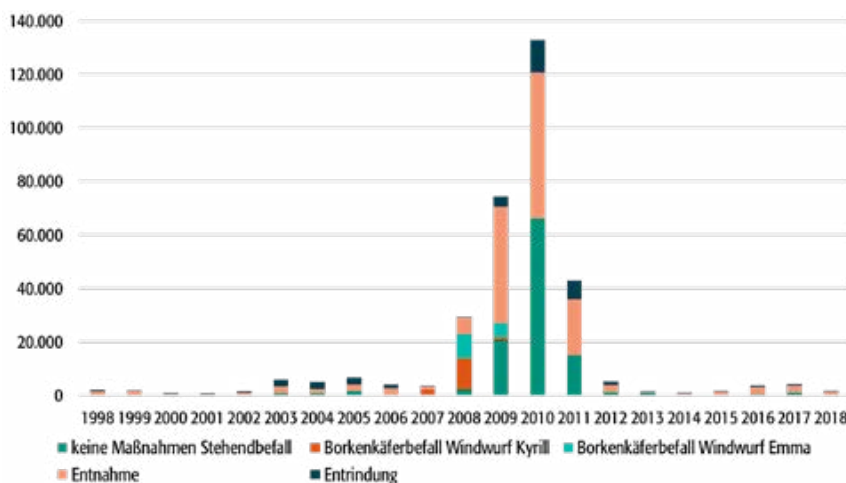
Das erste Schwärmen des Buchdruckers konnte bereits am 15. April, einen Monat früher als in den letzten Jahren, beobachtet werden. Die erste Borkenkäfergeneration ist am 21. Juni und die zweite am 12. August ausgeflogen. Auf Grund der hohen Temperaturen konnte sich bis 16. Oktober unter günstigen Bedingungen (keine Beschattung) eine dritte Generation entwickeln, welche aber nicht mehr ausgeflogen ist. Die Fangzahlen in den Monitoring-Fallen lagen wieder unter jenen des Vorjahres, wobei deutliche Schwärmspitzen in den Kalenderwochen 17, 22, 24 und 32 zu beobachten waren.



Entwicklung des Totholzanteiles im Nationalpark Kalkalpen

Wald-Monitoring

Der Borkenkäferbefall 2018 befindet sich mit rund 1.650 Festmetern weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. Bezogen auf die Waldfläche des Nationalparks sind dies rund 0,1 Festmeter pro Hektar. Entnommen wurden davon 1.287 Festmeter, 234 Festmeter wurden entrindet und rund 130 Festmeter verblieben im Bereich ohne Borkenkäfermanagement unbehandelt vor



2018 wurden 1.287 fm vom Borkenkäfer befallenes Holz entnommen, bei 130 fm erfolgten keine Maßnahmen und 234 fm wurden entrindet.

Ort. Vom Oktober 2017 bis Oktober 2018 fielen rund 9.100 Festmeter Windwürfe an. 5.261 Festmeter wurden entnommen, 1.454 Festmeter entrindet und rund 2.300 Festmeter an Windwürfen verblieben unbehandelt als Totholz vor Ort.

4.2. Waldkartierung im Nationalpark Kalkalpen

Das Projekt wurde fertiggestellt. Endbericht und Kartenmaterial wurden der Nationalpark Gesellschaft übergeben, der Datenaustausch auch digital vollzogen. Die Endpräsentation fand im Jänner 2019 statt. Der durchschnittliche Nationalpark Wald liegt auf 1.000 Meter Seehöhe, auf Kalk und Dolomit, einer

Hangneigung von 60 %. Die Standorte sind gering- bis mittelwüchsig und südexponiert. Der Nationalpark Wald wird lichter, der Baumartenwechsel erkennbar. Die Hauptbaumarten sind: Fichte (44 %), Buche (38 %) und Lärche (12 %). Sorgenkind ist die Tanne (0,8 %).

Monitoring des Einflusses von Schalenwild auf die Waldverjüngung

12.500 – 16.500 Stämme je Hektar. Laubholz 61 %. 19 % sind verbissen (-4 % zum Vorjahr). Laubholz stärker verbissen (25 %; -7 %) als Nadelholz (10 %; -1 %). Trends der Verbissprozente: Gesamt: fallend; Laubholz: fallend (Buche: leicht steigend); Nadelholz: fallend (2017 und 2018 auch Tanne).

4.3. Forststraßen und Brücken

Der Großteil des noch vorhandenen Forststraßennetzes muss erhalten werden. Starkregenereignisse, Gewitter und Lawinen zerstören ständig Teile der Straßen. Die Reparaturen müssen umgehend erfolgen, da meistens Benutzungsrechte für Almbauern oder Interessensgemeinschaften bestehen oder die Straßen für die Benützung mit Fahrrädern freigegeben sind. Auch die Brücken und Stege bedürfen einer ständigen Kontrolle und werden alle 5 Jahre durch einen Ziviltechniker überprüft.

2018 erfolgte eine umfangreiche Sanierung einzelner bedeutender Forststraßen und Brückenbauwerke.



DI Kammleitner bei einer Begehung zur Waldkartierung.

5. Wissensmanagement, EDV und Controlling

5.1. Kollaborationstool SharePoint

Eine Wissensmanagement-Bedarfsanalyse mit Schwerpunkt auf einem neu einzurichtendem Informationssystem wurde mit den Mitarbeitern des Nationalpark Kalkalpen und deren Kollaborationspartnern (Bundeforste Mitarbeitern und Nationalpark Rangern) sowie mit den Mitarbeitern der österreichischen Nationalparks durchgeführt. Anhand der Umfrageergebnisse konnten die Einstiegsseiten des neuen Informationssystems (MS SharePoint) für den Nationalpark Kalkalpen und für Nationalparks Austria aufgebaut werden. Weiters werden auf der Grundlage der Ergebnisse aus der Bedarfsanalyse weitere Wissensmanagement-Projekte geplant und die Inhalte der Informationssysteme sukzessive befüllt. Die Masterarbeit „Nutzerorientierte Einführung eines internen Informationssystems der österreichischen Nationalparks am Fallbeispiel des Nationalpark Kalkalpen für einen nationalparkspezifischen Bereich“ von Isabell Daucher enthält alle Ergebnisse und dient zusätzlich als Leitfaden für die weitere Gestaltung des Informationssystems sowohl für den Nationalpark Kalkalpen als auch für Nationalparks Austria.

5.2. Wissensdatenbank

Die Wissensdatenbank des Nationalpark Kalkalpen wurde 2018 um ca. 440 Einträge, davon ca. 50 Endberichte, 80 Bücher, 30 Drucksorten, 30 Fachartikel, 10 Karten, 190 Presseartikel, 15 Bescheide und 30 Verträge, erweitert.

5.3. BioOffice und GIS-Attributdatenbank

2018 wurden Echtzeit-Eingabemasken der Datenzentralen des Nationalparks für die Luchs-, Habichtskauz-, Auerhuhn-, Fledermaus-, und Fischotterverbreitungsdaten implementiert.

2018 konnten insgesamt ca. 690 Luchstelemetrie-Datensätze und weitere 180 Luchsnachweise von Fotofallenbildern, Spuren oder Beobachtungen in die Datenzentralen importiert werden. Insgesamt kamen in BioOffice über 3.700 neue Daten und Daten aus vergangenen Forschungsprojekten (Amphibien, Fischotter, Fledermaus, Habichtskauz, Luchs, Moose, Quellschnecken, Schmetterlinge, Steinkrebs und Wilddaten) hinzu. Die Anzahl der 2018 erhobenen Objektdatensätze beträgt ca. 1.400, davon sind 350 Arten (Fledermaus, Luchs, Alpenbock, Schneehase, Steinadler, Haselhuhn, Schwarzspecht, Wanderfalke, Sperlingskauz, Waldschnepfe, Birkhuhn, Auerhuhn, Wolf) mit einem EU-Schutzstatus versehen.

Tabelle: Anzahl aller importierten oder eingegebenen BioOffice-Verbreitungsdaten (Objektdatensätze) 2018

Anzahl	Projekt
1.332	Amphibien_Weißmair_2012-2013
2	Fischotter_Fujjäger
24	Fledermaus_Fujjäger
20	Habichtskauz_Fujjäger
4	Kleinsäuger_ARGEKleinsäuger_2016
176	Luchs_Nachweise
688	Luchs_Telemetrie
115	Moose_FFH_Zechmeister_2017
13	Quellschnecken_Weigand_2017
3	Schmetterlinge_Weigand_2016
22	Schmetterlinge_Weigand_2017
18	Steinkrebs_Weigand_2017
1276	Wilddaten
32	Wilddaten Fotofalle_Fujjäger
3.725	Gesamt

5.4. IT-Betrieb

Im Zuge der Erstellung des dritten IT-Konzeptes (2019 – 2023) wurden 2018 alle Bestandteile des IT-Systems auf Betriebseffizienz (kostentechnische Einsparungspotentiale wie Energiebedarf, Wartungsbedarf und Nutzungsgrad) überprüft. Das Druck- und Kopiersystem des Nationalpark Zentrum sowie aller Filialen wurde erneuert. Die ersten Server konnten bereits auf das neue Betriebssystem „Windows Server 2016“ migriert werden. Der Exchange-Server wird seit 2018 online in der EU-Cloud verwaltet. Um eine doppelte Benutzerführung (online und in der Serverfarm des Nationalpark Kalkalpen) zu verhindern, wurde ein Azure-Active-Directory-Connect etabliert. Für den 2019 bevorstehenden notwendigen Austausch der 10 Jahre alten Serverhardware wurde ein Konzept erstellt und diverse Angebote eingeholt.

5.5. EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)

Die Durchführung von vier DSGVO-Workshops fand im Frühjahr 2018 mit externen Beratern statt. Im Zuge dieser Workshops wurden IT-unterstützte Arbeitsprozesse auf die Anwendung personenbezogener Daten überprüft, evaluiert und bei Bedarf angepasst. Alle Mitarbeiter mit einem Benutzerkonto und einer Firmen-E-Mail-Adresse nahmen an einer Security-Awareness-Schulung teil und unterzeichneten die

neue IT-Sicherheitsrichtlinie des Nationalpark Kalkalpen. Das durch die DSGVO benötigte Verarbeitungsverzeichnis inklusive Risikobewertung sowie die weiteren benötigten technischen und organisatorischen Maßnahmen wurden definiert und mit Prioritäten versehen.

5.6. PhD-Projekt Randeffekte der Waldränder

Durch eine Kooperation mit der Universität für Bodenkultur in Wien sollen im Rahmen des Doktoratsstudiums von Franziska Pöpperl mit Hilfe der Naturrauminventur des Nationalparks die Auswirkungen von Waldrändern untersucht werden, die durch die Waldbewirtschaftung in der Wildniszone in der Zeit vor der Gründung des Nationalparks und in der noch bestehenden Bewahrungszone entstanden sind.

Der Nationalpark bietet eine große Vielfalt an Randtypen und -dichten, welche auf Struktur, Funktionsweise und Artenzusammensetzung analysiert werden können. Da die zukünftige Waldwildnis eine höhere Dichte an Waldrändern haben wird – resultierend aus erhöhter natürlicher Störaktivität als Reaktion auf den Klimawandel – ist es von großer Bedeutung, die Auswirkungen von Waldrändern auf Indikatoren wie Biodiversität oder Kohlenstoffspeicherung zu verstehen.

5.7. Controlling

Vom Controlling werden Management-Instrumente zeitnah zur Verfügung gestellt, die eine gelebte effiziente Verfolgung der Projektziele gewährleisten, welche die Projektleiter einsetzen und nutzen. Dieses Leitbild wurde im Controlling-Konzept 2005 – 2007 definiert und hat nach wie vor Gültigkeit.

Durch die bestehende Eigentümerstruktur von Nachhaltigkeitsministerium und OÖ Landesholding wird der Nationalpark von zahlreichen Institutionen überprüft:

- Abteilung Naturschutz des Landes OÖ
- Landesrechnungshof
- OÖ Landesholding
- Fachabteilung des Ministeriums
- Interne Revision des Ministeriums
- Bundesrechnungshof
- OÖ Gebietskrankenkasse
- Finanzamt
- Steuerberater im Zuge der Bilanzerstellung
- Wirtschaftsprüfer im Zuge der Prüfung des Jahresabschlusses
- AMA (Projektprogramm Ländliche Entwicklung)
- EU (Life-Projekt)



6. Besuchereinrichtungen

6.1. Wartung und Instandhaltung

Die Besucherinfrastruktur des Nationalparks bedarf einer regelmäßigen Kontrolle und Wartung. Die Sicherheits-, Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten werden von Mitarbeitern der ÖBf, Nationalparkbetrieb Kalkalpen und der Nationalpark Kalkalpen GmbH durchgeführt. Dazu zählen u. a.:

41 Straßen mit einer Gesamtlänge von ca. 168 km, ca. 90 Brücken und Stege, 7 Infohütten, WildnisCamp, Hengstpaßhütte, Schaufütterung Bodinggraben, 2 Biwakplätze, 11 Toilettenanlagen, 6 Themenwege mit insgesamt 50 km Weglänge, Nationalpark-Wildnistrail, 2 Aussichtstürme, 36 Rastplätze, Besucherparkplätze mit über 320 PKW-Stellplätzen, 65 Hütten, 2 Pflanzenkläranlagen, Wasserversorgungsanlagen, 500 km Rad- und MTB-Wege, Nationalpark-Infoboxen und Infoständer, 7 Feuerstellen, über 800 Beschilderungen an Autobahnen, Straßen und Wegen, 26 Schrankenanlagen

6.2. Nationalpark Infohütte Steyrtalradweg

Die neu errichtete Nationalpark Infohütte am Steyrtalradweg in Leonstein dient als Informationsstützpunkt und Rastplatz für Radfahrer. Die Errichtung erfolgte in Kooperation mit der Gemeinde Grünburg. Der Steyrtalradweg wurde 2018 im Rahmen eines Leader-Projektes attraktiviert und mit Informationseinrichtungen ergänzt. Jährlich nutzen über 20.000 Radfahrer den auf der ehemaligen Trasse der Steyrtalbahn führenden Weg.

6.3. Luchs Trail

Der Luchs Trail ist ein Weitwanderweg mit 11 Etappen durch drei international anerkannte Großschutzgebiete und berührt Österreichs erstes Weltnaturerbe. Er führt durch Österreichs wilde (Wald-)Mitte, die von der Alpenkonvention als Pilotregion für den ökologischen Verbund wiederholt ausgezeichnet wurde. Die Aufgabe des Nationalpark Kalkalpen bestand darin, den Trail vom Bahnhof Reichraming bis an die Grenze zur Steiermark zu beschildern. Die Beschilderung erfolgte an 59 Standorten entlang des Weges.

6.4. Grenzbeschilderung

Die Kennzeichnung der Grenze des Nationalpark Kalkalpen an den Zugängen wurde 1997 errichtet und laufend adaptiert. 2018 wurde die gesamte Beschilderung kontrolliert und protokolliert. Mehr als ein Drittel der 97 Grenzbeschilderungen wurde erneuert und mit der Zusatztafel „Natura2000“ ergänzt.

6.5. Weltnaturerbe-Beschilderung

Rotbuchenwälder gibt es nur in Europa. Nach der Eiszeit hat sich die Buche über große Teile Europas ausgebreitet und so das Erscheinungsbild eines ganzen Kontinents in weltweit einzigartiger Weise geprägt. Von der Meeresküste Nordwesteuropas bis in die europäischen Gebirge bildete die Buche Waldgesellschaften aus. So unterschiedlich wie die Standorte, so divers ist auch die Vielfalt an Waldtypen und Buchenwaldbewohnern: mehr als 10.000 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten finden hier ihren Lebensraum. Heute sind die natürlichen Buchenwälder Europas auf nur mehr wenige Gebiete zurückgedrängt, umso wichtiger ist ihr Schutz. In Österreich befindet sich das Weltnaturerbe der alten Buchenwälder im Nationalpark Kalkalpen und im Wildnisgebiet Dürrenstein. Um den Besuchern eine erste Information zum Weltnaturerbe zu ermöglichen, konnte an 21 Standorten eine entsprechende Beschilderung errichtet werden.



Neue Beschilderung des Weltnaturerbes Alte Buchenwälder.

6.6. Autobahnbeschilderung

Auf Grundlage eines Sondernutzungsvertrags mit der Asfinag wurde an der A9 je eine Nationalpark-Ankündigungstafel vor der Abfahrt Klaus (Richtung Graz) und vor der Abfahrt Gleinkerau (Richtung Linz) errichtet.



Neue Abfahrtsbeschilderung auf der A9 Richtung Graz bei Kirchdorf.

6.7. Themenwege

Die Themenwege des Nationalpark Kalkalpen befinden sich an den Hauptzugängen, bedürfen einer laufenden Kontrolle und Wartung.

Themenweg Ebenforst

Bereits 2017 wurden der zwei Kilometer lange Rundweg und die Holzstege erneuert. Nach den Vorarbeiten im Winter erfolgte 2018 die Erneuerung der Infotafeln und Beschilderung. Mit der Fertigstellung des Themenweges steht für naturinteressierte Besucher ein zusätzliches Angebot bei der viel besuchten Ebenforstalm zur Verfügung.

Themenweg Waldbahn

Im Zuge eines heftigen Windwurfes im Winter 2017/2018 wurde die gesamte Besichtigungseinrichtung Große Klause zerstört. Im Sommer 2018 konnte die neu errichtete Besuchereinrichtung wieder für Touristen freigegeben werden.



Neu errichtete Plattform bei der Großen Klause durch Mitarbeiter des Nationalpark Betrieb Kalkalpen der Österreichischen Bundesforste.

Wildnis Trail Buchensteig

Ein großes Thema 2018 war das Eschensterben entlang des Buchensteiges. Beinahe alle Eschen waren vom Pilz befallen und mussten gefällt werden. Die Stämme blieben in Form von Totholz vor Ort liegen. Da es bisher sehr mühsam war, eine ca. 60 Meter lange Feuchtstelle zu überwinden, wurde diese mit einem Holzsteg überbrückt.

6.8. Abbau baufälliger Infrastruktur

Durch die ehemalige forst- und jagdwirtschaftliche Nutzung im Nationalpark Kalkalpen wurde ein großes Netz an Forststraßen und jagdlicher Infrastruktur eingerichtet. Seit der Ausweisung zum Nationalpark ist die Notwendigkeit vieler forstlicher Betriebsgebäude und sonstiger Einrichtungen und Anlagen in zunehmendem Maße nicht mehr gegeben. Vor allem in der Naturzone besteht das primäre Ziel darin, nicht mehr benötigte Straßen und Infrastruktur rückzubauen bzw. zu entfernen, um so möglichst große, nicht zerschnittene Lebensräume zu erhalten.

Folgende Gebäude wurden 2018 abgebaut und entsorgt: Bossbrettkogelhütte, Jagdhaus Giraalm, Tieflinghütte, Hockeckbaracke, Forstarbeiterhütte Weißenbach

6.9. Erweiterung Parkplatz Hengstpaß

Der Hengstpaß ist der meistbesuchte Hauptzugang des Nationalpark Kalkalpen. Aufgrund der fehlenden öffentlichen Verkehrsanbindung erfolgt die Anreise der Nationalpark Besucher größtenteils mit dem Auto. Auf Basis des Verkehrskonzeptes erfolgte im Rahmen des Projektes „Wildnis erleben und vermitteln“ die Planung und Errichtung von ca. 30 PKW-Stellplätzen. Die Umsetzung erfolgte in Kooperation mit der Straßenmeisterei Weyer und der Gemeinde Rosenau am Hengstpaß. Nur ein Teil der Besucher nutzt die Möglichkeit der Anreise mit dem Wander- bzw. Rufbus.



Neu errichtete Parkfläche am Hengstpaß mit 30 Stellplätzen.

6.10. Sicherheitshandbuch

Das Sicherheitshandbuch wurde soweit fertiggestellt. Sämtliche wiederkehrende Prüfungen und Tätigkeiten aller Besuchereinrichtungen wurden erfasst und in eine Liste eingetragen. Ergänzt durch Prüfintervalle, Termin der nächsten Prüfung und Prüfverantwortlichen steht nun ein umfassendes Dokument zur Wahrung der Sicherheit zur Verfügung.

6.11. Besucherzählung

Die Gesamtbesucherzahl im Nationalpark Kalkalpen (inkl. Besucherzentren und Führungen) hat sich je nach Witterung zwischen 360.000 und 375.000 Personen pro Jahr eingependelt. Als Obergrenze werden aufgrund von Erfahrungswerten und Besucherzahlen vergleichbarer Nationalparks ca. 500.000 Besucher im Jahr angesehen. Die Zählung von Nationalpark Besuchern stellt eine wichtige Basis für die Besucherlenkung im Nationalpark Gebiet dar und findet an den Hauptzugängen zum Schutzgebiet und in den Besucherzentren statt. Sie liefert wichtige Kennzahlen, die für die Planung und Verbesserung von Angeboten und die Evaluierung bzw. Entwicklung von Besucherlenkungsmaßnahmen eine wertvolle Entscheidungsgrundlage bilden. Besondere Beachtung

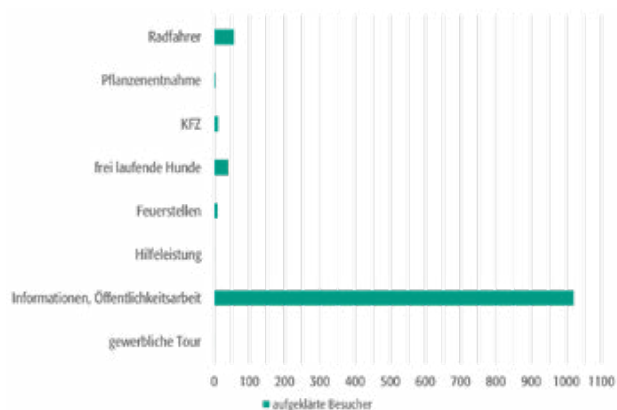


Zählanlage zur automatisierten Besucherzählung.

finden dabei mögliche Störeinflüsse auf die Naturentwicklung. Es werden vier automatisierte Zählanlagen das ganze Sommerhalbjahr betreut und ausgewertet (Hengstpaß, Anzenbach, Bodinggraben, Brunnbach).

6.12. Gebietsschutz

Im Rahmen der Gebietsaufsicht werden durch aktive Besucherkontakte Nationalpark Inhalte vermittelt und durch die Präsenz geschulter Mitarbeiter wird das Schutzgebiet überwacht. Die Einsatzgebiete sind örtlich und zeitlich auf Besucherfrequenzen abgestimmt und liegen schwerpunktmäßig an den Hauptzugängen zum Nationalpark Kalkalpen im Bodinggraben, am Hengstpaß und am Hintergebirgs-Radweg. 2018 wurden 52 Gebietsschutzdienste, vor allem an Wochenenden, durch Nationalpark Ranger sowie Nationalpark und Bundesforste Mitarbeiter durchgeführt. An Wochentagen wird der Gebietsschutz durch Mitarbeiter der Nationalpark Ges.m.b.H. (vorrangig Naturraummanagement) und des Nationalpark Betriebes der Bundesforste im Rahmen ihrer Management-Tätigkeit ergänzt.



Wie am Beispiel 2018 ersichtlich, ist die Besucherinformation Hauptaufgabe des Gebietsschutzes.

Das Jahr 2018 war durch einen sehr trockenen und heißen Sommer gekennzeichnet. Entlang der Bäche im Nationalpark herrschte ein hohes Besucheraufkommen. Auch der Herbst



Besucherdienste sind eine der Hauptaufgaben des Gebietsschutzes.

lud mit sonnigen und nebelfreien Tagen ein, den Nationalpark Kalkalpen zu besuchen. Delikte, wie illegale Pflanzenentnahme oder Feuerstellen, waren eher die Ausnahme, des Öfteren mussten Hundehalter wegen ihrer Vierbeiner bzw. illegale Biker ermahnt werden. Der weitaus größere Teil der 1.195 Besucherkontakte durch die Gebietsschutz-Tätigkeit bestand aus informativen Gesprächen mit Besuchern zu Nationalpark Themen und Wegauskünften. Im Jahr 2018 wurde auf Anzeigen verzichtet. Potenzielle Anlassfälle konnten mit klärenden Gesprächen geregelt werden.

6.13. Nationalpark Austria Dienstkleidung

Ein wichtiger Meilenstein in Hinblick auf ein gemeinsames starkes Auftreten nach außen war die Entwicklung einer einheitlichen Dienstkleidung für alle österreichischen National-



Neu eingeleidete Mitarbeiter des Nationalpark Kalkalpen am Erntedankfest.

parks. In Kooperation mit dem Unternehmen Hyphen wurde dabei eigens ein spezielles Design in den Nationalparks Austria Farben entwickelt. Bei der Produktion wurde darauf geachtet, dass diese möglichst in Europa und nachhaltig stattfindet. Beim Erntedankfest am 8./9. September in Wien war die gemeinsame Dienstkleidung zum ersten Mal im Einsatz und konnte der Bundesministerin Elisabeth Köstinger präsentiert werden.

7. Besucherangebote

7.1. Publikationen

Besucherinformation ist eine zentrale Aufgabe des Nationalpark Kalkalpen. Im Jahr 2018 wurden folgende Folder und Publikationen erstellt bzw. aktualisiert, die über Aufgaben und Ziele des Nationalpark Kalkalpen informieren sowie die Bewerbung der Nationalpark Angebote unterstützen: Besu-



cherprogramm 2018, A3-Veranstaltungskalender 2018 (Hängelkalender) für Gemeinden, Tourismus- und Partnerbetriebe der Region, Schulangebote 2019, Nationalpark im Überblick, Wanderbus 2018, Erlebniswege Von Alm zu Alm und Wasser-Spuren, Programm WildnisCamp 2018 sowie Nationalpark Winterprogramm 2018/19. Anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums erschien der Tätigkeitsbericht 2013 – 2017 mit 104 Seiten als Band 20 der Nationalpark Kalkalpen Schriftenreihe.

7.2. Bildung

In der Nationalpark Bildungsarbeit werden die Aufgaben und Ziele des Nationalpark Kalkalpen, die Besonderheiten des Naturraumes, aber auch die Kultur- und Nutzungsgeschichte des Gebietes in Programme und Führungen übersetzt. Ihre Methoden und Angebote sind zielgruppenspezifisch ausgerichtet. Durch qualitätsvolle, vielfältige Vermittlungsprogramme werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene für die Natur sensibilisiert, die natürlichen Besonderheiten des Nationalparks erlebbar und ökologische Zusammenhänge begreifbar. Die unmittelbare Naturerfahrung bzw. das Naturerlebnis und die Vermittlung von Wissen über die im Nationalpark ablaufenden natürlichen Prozesse gehen dabei Hand in Hand. Gestaltet werden die natur- und wildnispädagogischen Programme von zertifizierten Nationalpark Rangern. Sie sind Botschafter des Nationalparks – ihre Vermittlungstätigkeit und der persönliche Kontakt mit Besuchern und Bewohnern der Region sind ein wesentlicher Beitrag zur Akzeptanz des Nationalparks.

Die Nationalpark Kalkalpen Besucherprogramme sind in folgende Hauptthemen unterteilt: Natur entdecken, Wildtiere erleben, Wildnis spüren und Almen genießen. Die Angebote reichen von Kurzführungen über Halb- und Ganztagestouren bis zu mehrtägigen Programmen. Insgesamt 725 Gruppen mit 13.144 Personen nahmen 2018 an geführten Nationalpark Touren, mehrtägigen Angeboten, Präsentationen und Vorträgen teil, dies entspricht in Summe 15.434 Mehrtagesteilnehmern.

Angebotsgruppe	Anzahl der Teilnehmer 2018
Bildung	8.541
Fachveranstaltungen	1.732
Naturerlebnis mit Tieren	1.645
Spezialangebote	1.226

2018 kooperierte der Nationalpark Kalkalpen wieder mit „Natureschauspiel“, einer Initiative des Landes Oberösterreich für Naturvermittlung in Oö. Schutzgebieten. Spezielle Nationalpark Angebote wie Rotwild-Beobachtungen, Nationalpark Durchquerungen, botanische Wanderungen, Fürsten in der Wildnis, Im Reich des Luchses, Am Weg zur Waldwildnis etc. wurden dabei sowohl über die Website www.natureschauspiel.at als auch im gedruckten Spielplan beworben. Der Nationalpark Kalkalpen ist auch Kooperationspartner der KinderUni OÖ und beteiligte sich mit Ranger Programmen in Steyr und im Ennstal.

Zertifizierung Bildungsangebote

Seit 2010 sind die Bildungsprogramme des Nationalpark Kalkalpen nach dem Qualitätsmanagementsystem ÖNORM EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Der Harmonisierungsprozess des Qualitätsmanagementsystems unter der Dachmarke Nationalparks Austria ermöglicht eine Homogenisierung der operativen und administrativen Abläufe im Bildungsbereich. 2017 erfolgte mit dem Re-Zertifizierungsaudit der Umstieg auf die neue Norm ISO 9001:2015. Damit ist garantiert, dass das Nationalpark Bildungsangebot einer ständigen Qualitätsverbesserung nach strengen Richtlinien unterliegt. Interne und externe Audits überprüfen regelmäßig des Qualitätsmanagementsystem. Nach einem festgelegten Plan auditierte der Nationalpark Kalkalpen 2018 den Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel und der Nationalpark Donau-Auen auditierte den Nationalpark Kalkalpen. Eine unabhängige Zertifizierungsstelle bestätigte im Dezember 2018 im Nationalpark Hohe Tauern die Konformität des Nationalparks Austria Qualitätsmanagementsystems. Alle Berichte und Vorlagen sind zentral am neuen Nationalparks Austria Sharepoint gespeichert.

Nationalpark Schulangebote

Schulen gehören zu den wichtigsten Zielgruppen der Nationalpark Kalkalpen Bildungsarbeit. Die abwechslungsreichen Ranger Programme reichen von der Multimediaschau „Im Reich des Luchses“ über die Waldwerkstatt, Erlebnistage im Bergwald und am Bach bis zu Mehrtagesangeboten. Alle Programme sind im Nationalpark Kalkalpen Schulfolder zusammengefasst, der jährlich aktualisiert wird. Über ein Postmailing wurde der Folder 2019 Anfang September 2018, rechtzeitig zu Schulbeginn, an alle öö. und ausgewählte nö. Schulen sowie jene Stammlehrer, die in den vergangenen Jahren bereits ein Nationalpark Programm gebucht haben, versendet.

Nach intensiven Vorbereitungen unterzeichnete die Neue Mittelschule Ternberg am 27. September 2018 die Kooperationsvereinbarung mit dem Nationalpark Kalkalpen. Der Nationalpark Kalkalpen hat nun insgesamt sechs Partnerschulen in der Region: VS und NMS Molln, VS und NMS Ternberg, NMS Losenstein, Berufsbildende Schulen Weyer.



Die Neue Mittelschule Ternberg ist Nationalpark Partnerschule.

Bereits zum zehnten Mal präsentierte der Nationalpark Kalkalpen sein Schulprogramm gemeinsam mit den anderen österreichischen Nationalparks auf der Interpädagogica, der Fachmesse für alle Pädagogen. Die Veranstaltung fand von 15. bis 17. November 2018 in Graz statt und bot wieder Gelegenheit, die Nationalpark Schulprogramme österreichweit zu bewerben und an interessierte Pädagogen zu verteilen.

7.3. Mit dem Nationalpark Ranger in die Wildnis

Abenteuerlustige Erwachsene, naturinteressierte Familien oder Kinder unter sich – Nationalpark Ranger gestalten mehrtägige Wildnis-Programme maßgeschneidert für verschiedene Zielgruppen, zum Beispiel: So schmeckt die Wildnis, Abenteuer Wildnis für Familien, WildnisCamp für Kids, Vater und Sohn Tage, Mutter und Sohn Camp oder Frauen in der Wildnis. Darüber hinaus werden auch individuelle Wildnisangebote für Gruppen durchgeführt (z.B. Schulklassen, Lehrlingsgruppen von Firmen, ...). Übernachtet wird im kom-

fortablen Nationalpark WildnisCamp oder am Nationalpark Biwakplatz.



Frauen in der Wildnis

24 Kinder von Mitarbeitern der lettischen Staatsforste sowie 7 Begleitpersonen waren von 13. bis 18. August 2018 wieder zu Gast im Nationalpark WildnisCamp. Gemeinsam mit Nationalpark Rangern standen abwechslungsreiche Naturerfahrungsaktivitäten und Wanderungen in der Waldwildnis am Programm. Über den Rotary Club Kirchdorf/Krems wurden 13 internationale Jugendliche von 19. bis 24. August 2018 von Nationalpark Rangern im WildnisCamp betreut.

7.4. Fachveranstaltungen und -exkursionen

Im Rahmen zahlreicher Fachexkursionen und Präsentationen wurden Multiplikatoren (z.B. Pädagogen) und Grundnachbarn (z.B. Steiermärkische Landesforste, Katholische Kirche), Studenten (z. B. BOKU Wien, Pädagogische Hochschule OÖ), Journalisten, die Jägerschaft, Firmen (z.B. MIBA), Kollegen anderer Schutzgebiete, ausländische Delegationen (z.B. aus Estland, Russland, Rumänien, Indonesien), Vertreter von NGOs, Behörden und Tourismus, (z.B. Bezirksbauernkammer, Vorstand Pyhrn-Priel), speziell interessierte Gruppen (z. B. Lohmarer Institut für Weiterbildung, Deutschland) etc. über Management, Aufgaben, Ziele und Angebote des Nationalpark Kalkalpen informiert.

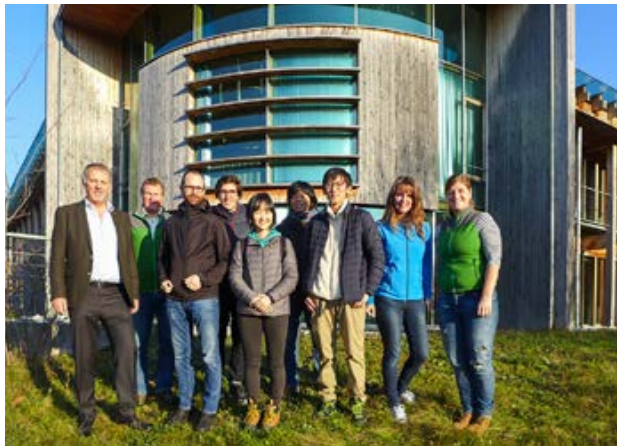


Estische Delegation am Nationalpark Naturerlebnispfad „Von Alm zu Alm“.

2018 fand im Nationalpark bereits zum zehnten Mal der Lehrgang Wildnispädagogik in Kooperation mit der Wildnis-

schule Wildniswissen statt. 20 Personen aus ganz Österreich nahmen an der berufsbegleitenden Weiterbildung, bestehend aus 6 Modulen, teil.

Speziell zur Information von Bewohnern der Region wurden in den Nationalpark Besucherzentren wieder Fachvorträge u. a. zu folgenden Themen veranstaltet: 20 Jahre Karstquellen-Monitoring, heimische Pilze.



Univ. Prof. Dr. Rupert Seidl von der Universität für Bodenkultur und Vertreter der Yokohama National University of Japan waren zu Gast im Nationalpark Zentrum.

Darüber hinaus fand die 33. Tagung des Nationalpark Ramsar Komitees sowie die Welterbestätten-Konferenz Österreich in der Villa Sonnwend *National Park Lodge* statt.

Insgesamt wurden bei Fachveranstaltungen und -exkursionen 50 Gruppen mit 1.732 Personen betreut.

7.5. Aus- und Fortbildung Nationalpark Ranger

Die Ausbildung der Nationalpark Ranger als Zertifikats-Lehrgang und laufende Weiterbildungen sichern die hohe Qualität der Besucherangebote. 2018 fanden folgende Ranger Fortbildungen im Nationalpark Kalkalpen statt:

- Frühjahrstreffen, 23.03.2018
- Outdoor Erste Hilfe & Notfallmanagement, 13.04.2018
- Fachexkursion UNESCO Weltnaturerbe Alte Buchenwälder, Hintergebirge, 09.05.2018



Outdoor Erste Hilfe & Notfallmanagement

- Fachexkursion Wildnisgebiet Dürrenstein, 20.07.2018
- Heimische Pilze, Vortrag und Exkursion, 13. und 14.09.2018
- Wolf-Infotag, 09.11.2018

Darüber hinaus nahmen Mitarbeiter und Ranger an fachspezifischen Veranstaltungen im Rahmen der Nationalparks Austria Bildungsakademie teil, z.B. Interpretive Lehrgang im Nationalpark Gesäuse.



Fachexkursion im Wildnisgebiet Dürrenstein

7.6. Wildtiere erleben

Im Rahmen der Angebote „Wildtiere erleben“ erfahren Besucher Wissenswertes über heimische Tierarten, das Verhalten von Wildtieren und ihre Lebensraumsprüche. Dadurch soll das Verständnis für und die Achtung vor Tieren gefördert



Geführte Tour „Vogelkonzerte in der Nationalpark Wildnis“

werden. Durch ausgedehnte Wildruhezonen im Nationalpark Kalkalpen werden Wildtiere vertrauter und sind in manchen Gebieten leichter beobachtbar. Bei den Führungen kommen Spektive und Ferngläser zum Einsatz, um Distanz zu den Tieren zu wahren und keine Störung zu verursachen. Im Frühling erleben Besucher in Kleingruppen gemeinsam mit einem Nationalpark Ranger die Birkhahnbalz oder sind bei vogelkundlichen Touren in der Waldwildnis, erstmals auch 2-tägig auf der Ebenforstalm, unterwegs. Im Sommer kann die Rotwildfamilie im Bodinggraben beobachtet oder in Begleitung eines Rangers ins Gamsgebirge gewandert werden. Ein besonders beeindruckendes Naturschauspiel ist die lautstarke Hirschbrunft

im Herbstwald, wenn die Hirsche ihre Konkurrenten auf Distanz halten und um die weiblichen Tiere werben. Im Winter findet sich das Rotwild bei der Fütterung im Bodinggraben ein und kann von einer komfortablen Plattform ungestört beobachtet werden. Allein dieses beliebte Angebot nutzten vergangenen Winter 51 Gruppen mit 1.180 Personen. Insgesamt nahmen 97 Gruppen mit 1.645 Personen an einem Naturerlebnisangebot mit Tieren teil.

7.7. Spezialangebote

Von Mitte Mai bis Ende September können Besucher in Begleitung eines Höhlenführers an einer geführten Höhlentour in der Kreidelucke bei Hinterstoder teilnehmen - Trittsicherheit und Abenteuerlust vorausgesetzt. Die Naturhöhle bietet



Geführte Höhlentour in der Kreidelucke

jahrtausendealte Felsformationen, kurze Wasserstellen sind zu durchwaten und einfache Kletterpassagen zu bewältigen. 23 Gruppen mit 463 Personen nahmen 2018 an den Höhlentouren teil. Von Ende Dezember bis Anfang März werden geführte Schneeschuhwanderungen angeboten – dabei genießen Besucher den Zauber und die Ruhe der schneebedeckten Landschaft im Nationalpark Kalkalpen. Für besonders Winterbegeisterte werden die Schneeschuhtouren auch

2-tägig mit Hüttenübernachtung durchgeführt. 39 Gruppen mit 477 Personen nutzten im Jahr 2018 dieses erlebnisreiche Winterangebot. Der Wanderbus Hintergebirge fährt jeweils von Mitte Juli bis Mitte Oktober immer sonntags von Steyr über das Reichraminger Hintergebirge auf den Hengstpaß. Bei 14 Fahrten begleitete ein Nationalpark Ranger im Jahr 2018 die Gäste ins Hintergebirge und informierte dabei 202 Personen über den Nationalpark Kalkalpen. Insgesamt wurden in der Angebotsgruppe Spezialangebote 82 Gruppen mit 1.226 Personen betreut.

7.8. NATURE OF INNOVATION (NOI) – UNESCO Weltnaturerbe Buchwälder im Nationalpark Kalkalpen

NOI ist ein Innovationsprozess, in dem Innovationsteams aus Bürgern gemeinsam Ideen für die Zukunft der Region entwickelt werden. Die Projekte werden von einem Team des Logistikums der FH Steyr mit der Methode des Design Thinkings begleitet.

Auch der Nationalpark Kalkalpen hat mit einem Projekt mitgemacht. Der Nationalpark Kalkalpen ist seit 2017 gemeinsam mit dem Wildnisgebiet Dürrenstein/NÖ die erste Weltnaturerbe-Stätte in Österreich. Mit dieser Auszeichnung haben sich für den Nationalpark Kalkalpen neue Herausforderungen ergeben:

- Wie kann eine nachhaltige touristische Nutzung gesichert werden?
- Wie kann der Buchenwald erlebbar gemacht werden?
- Welche Angebote können entwickelt werden?

Gemeinsam mit kreativen Köpfen aus der Region wurde die Methode des Design Thinkings angewandt und Ideen, Konzepte und Prototypen zum Thema UNESCO Weltnaturerbe Buchwälder gesammelt. Die Ergebnisse werden in einem Abschlussbericht präsentiert, das Projekt läuft noch bis Mitte 2019.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Information der Bevölkerung über den Nationalpark Kalkalpen, besonders über dessen Schutzgüter, das Naturraummanagement und die Besucherangebote, stand wieder im Fokus der Öffentlichkeitsarbeit. Alle Maßnahmen in diesem Bereich zielen darauf ab, den Nationalpark Kalkalpen als international bedeutendes Schutzgebiet, das eine enorme Vielfalt an Lebensräumen und Arten im Bergwald aufweist, im Bewusstsein der Menschen zu verankern.

8.1. Kurzfilme über Nationalpark Kalkalpen Besucherangebote

Um Menschen einen visuellen Einblick in das vielfältige Nationalpark Besucherprogramm und dessen Ablauf zu geben, wurde die Firma YouSee mit der Produktion von zwanzig besprochenen Filmclips in der Länge von 2 bis 4 Minuten beauftragt. Die Clips werden auf der Kalkalpen Homepage, im Rahmen des Nationalpark Kalkalpen und des Nationalpark Austria Facebook-Auftritts verwendet sowie Nationalpark Partner Betrieben und den Tourismusverbänden zur Verfügung gestellt. 2018 konnten die restlichen Angebotsfilme realisiert und das Projekt abgeschlossen werden.

8.2. Nationalpark Zeitschrift

Die Umsetzung der Aufgaben des Nationalpark Kalkalpen, wie Naturraummanagement, Nationalpark Forschung, Art-erhaltungsprogramme, Monitoring-Projekte und Entwicklung und Umsetzung von Besucherangeboten, erfordert eine bestmögliche Information der Öffentlichkeit. Im Jahr 2018 wurden wieder zwei Nationalpark Kalkalpen Zeitungen „Vielfalt Natur“, in einer Auflage von jeweils 445.000 Stück je Ausgabe, aufgelegt. Die Nationalpark Kalkalpen Zeitungen wurden den öö. BezirksRundschau beigelegt.



8.3. Veranstaltungen

Nationalparks brauchen eine möglichst breite Akzeptanz der Schutzidee in der Bevölkerung. Das wiederum ist nur durch eine umfassende Information über die Ziele und Maßnahmen eines Nationalparks zu erreichen. Mit Nationalpark Veranstaltungen oder durch das Mitwirken an anderen Veranstaltungen wird diese Zielerreichung angestrebt.

9.3.	Vortrag Regenwald, Pampa, Feuchtgebiet, NPZ Molln
14.5.	NP Partnerveranstaltung, Neues vom Nationalpark Kalkalpen & der Region, Reichraming
16.6.	NPK Präsentation am Fest der Natur, Linz
30.6.	GEO-Tag im Nationalpark Kalkalpen, Haidnalm und Roßau
30.6.	NPK Präsentation im Rahmen Nacht der Bergfeuer, Spital am Pyhrn
7.7.	NPK Präsentation im Rahmen des ÖÖ Familienbund Ritterfestes, Linz
7./8.7.	NPK Präsentation am Ternberger Marktfest
15.7.	NPK Präsentation am Hammerschmiedkir- tag in Leonstein
26.7.	Annamesse im Bodinggraben, Gemeinden Molln/Rosenau
26.8.	NPK Präsentation am Nagelschmiedfest in Losenstein
25.8. – 8.9.	Kalkalpen Kammermusikfestival in Groß- raming, Reichraming, Molln, Steyr
4.9.	Rosalia-Messe im Bodinggraben, Gemeinden Molln/Rosenau
7./9.9.	NPK Präsentation am Bauernherbst in Wien
9.11.	Wolf-Infotag, NPZ Molln
10. – 11.11.	Kalkalpen Diafestival, Steyr
25.11.	NPK Adventmarkt im BEZ Ennstal, Reichraming
1.12.	NPK Präsentation beim Adventmarkt in Molln

8.4. Homepage – Newsletter – Social Media

Die Homepage www.kalkalpen.at ist eine sehr gefragte Möglichkeit, sich aktuell über den Nationalpark Kalkalpen zu informieren. Sie wird ständig mit aktuellen Informationen befüllt. Im Jahr 2018 wurden 95.729 Besuche und 275.961 Seitenaufrufe registriert.

Anfang jeden Monats erging ein Newsletter mit aktuellen Informationen aus dem Nationalpark Kalkalpen und mit einer Bewerbung der Nationalpark Angebote aus den Besucherprogrammen und der Villa Sonnwend National Park Lodge an über 9.000 Newsletter Empfänger.



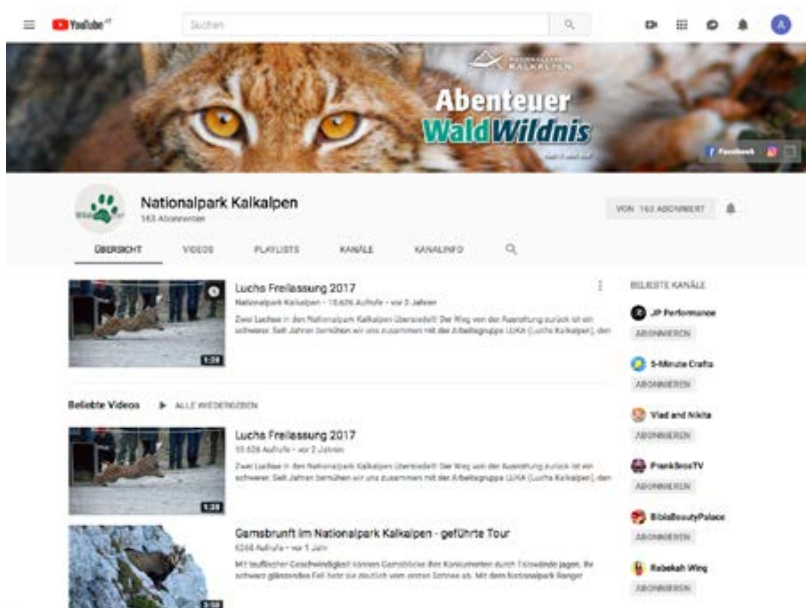


Wolf-Infotag im Nationalpark Zentrum Molln

2018 startete der Nationalpark YouTube-Channel. Er wurde beworben, mit zusätzlichen Inhalten befüllt und mit einem individuellen Link (<https://www.youtube.com/nationalparkkalkalpen>) versehen. Der Kalkalpen YouTube-Channel beinhaltet derzeit ca. 80 Videos und hat 150 Abonnenten. 2018 konnten 27 neue Videos hinzugefügt werden.

Die 2017 eingeführte Tour der Woche wurde 2018 weitergeführt. Es wurden neu hinzugefügte Wanderungen des Tourenportals sowie alle darin enthaltenen Rad- und Reittouren beworben. Neben aktuellen Informationen wurden auch zur Jahreszeit passend mit Nationalparks Austria abgestimmte Beiträge und Bilder veröffentlicht.

Die Facebook-Seite des Nationalparks konnte im vergangenen Jahr 1.000 neue Gefällt-mir-Angaben erzielen. Der Facebook-Beitrag mit der höchsten Reichweite war das Foto-fallenvideo des Jungluchses von Katze Luzi (17.300 erreichte Personen), gefolgt von dem beworbenen Hotelfilm der Villa Sonnwend (10.300 erreichte Personen), dem Beitrag über den Nachwuchs bei den weißen Eseln (8.100 erreichte Personen) und des verstorbenen Hirsches Seppl (6.900 erreichte Personen). Der Instagram-Kanal des Nationalparks verzeichnet derzeit 605 Abonnenten.



Ein Screenshot des neuen Youtube-Channels

Das 2017 eingeführte Nationalpark Kalkalpen App wurde 2018 mit weiteren Touren vervollständigt.

8.5. Filmberichterstattungen über den Nationalpark und seine Angebote

- ORF 2, „Oberösterreich heute“: Interview mit NP Direktor DI Volkhard Maier
- ORF 2, Sendereihe „Daheim in Österreich“: Integrated Monitoring am Zöbelboden im NP Kalkalpen, 1. Juni, 17:30 Uhr
- ORF 2, „Oberösterreich heute“: Almen immer weniger bewirtschaftet, anders im NP Kalkalpen auf der Pugnalm, 13. September, 19 Uhr;
- Servus TV, „Heimatleuchten: Unsere Nationalparks – Die Kalkalpen“, Freitag, 14. September, 20:15 Uhr
- ORF 2, „Oberösterreich heute“-Beitrag: Herbst im NP Kalkalpen
- ORF 2, „Oberösterreich heute“-Beitrag: Wanderreiten im NP Kalkalpen
- ORF III, Wiederholung der Universum-Sendung „Zurück zum Urwald – NP Kalkalpen“, Dienstag, 30. Oktober
- ORF 2, Dienstag, 23. und 30. Oktober, jeweils 20:15 Uhr, Universum Sendungen „Die Kraft des Wassers“ mit inhaltlichen Beiträgen aus dem Nationalpark Kalkalpen
- Regional TV – Bericht über NP Ausstellung „Artefakte“ im BEZ Ennstal, erste Dezemberwoche

8.6. Radio

- ORF OÖ – Radiointerview in Sendereihe „Arcimboldo“ über die Rotwildfütterung im Kalkalpen, Samstag, 13. Jänner
- ORF OÖ – „Leben im Denkmal“ – Interview mit Rangerin Erni Kirchweber, 19. Februar
- ORF OÖ - Radiointerviewserie von der Ebenforstalm in der Reihe „Meine Lieblingshütte“, 5. August
- ORF 2, Interview zu Universum Produktion – „Die Kraft des Wassers“

- Lokalradio Freequenns und B 138, Interview Mag. Franz Sieghartsleitner zum Thema Alte Buchenwälder und Luchspopulation

8.7. Printmedien – Pressearbeit

19 Presseaussendungen zu aktuellen Themen, Pressereisen, die Betreuung von Redakteuren, Bloggern mit Content und Bildmaterial sowie Einschaltungen in Printmedien gewährleisteten eine gute Medienpräsenz. Ein Auszug aus dem Medienjahr 2018:

- NP Austria Winterpressereise in die Nationalparks Kalkalpen und Gesäuse, 17. – 19. Jänner

- Vielfalter Ideencontest – die Ergebnisse, 12. Jänner
- Rangerolympiade Danilo Re, 30. Jänner
- Regenwald – Pampa – Feuchtgebiete, Vortrag im NPZ Molln, 19. Februar
- Luchs Juri kehrt zurück, 23. Februar
- Forschungsbericht „Karstquellen im Nationalpark Kalkalpen“, 5. Februar
- Karstquellen im NP Kalkalpen – Vortrag, 7. Mai
- Endemische Käferfauna im NP Kalkalpen, 24. Mai
- Nationalpark Kalkalpen Wanderbus, 6. Juli
- Vom Reiz des Unscheinbaren – Geo-Tag im NP Kalkalpen, 10. Juli
- Die Stärken des Nationalpark Kalkalpen für die Region nutzbar machen – ECOKARST, 24. Juli
- Das Schulblatt, ganzseitige Bewerbung von Nationalpark Schulangeboten
- Schule Aktiv, Doppelseite mit Schulangeboten, Auflage 20.000 Stück
- Heimische Pilze im Wald, 30. August
- Neue Mittelschule Ternberg ist Nationalpark Partnerschule, 27. September
- UNESCO Welterbekonferenz tagte in NP Hotel Villa Sonnwend, 14. Oktober
- Artefakte – Funde erzählen Geschichte, 21. November
- Adventmarkt im NP Besucherzentrum Ennstal, 15. November
- Kohlenstoffsénke Wald – Wald im Klimawandel, PA in Kooperation mit UBA, 26. November
- OÖN Sonderbeilage NP Kalkalpen Region, Paradies der Spechte, 27. April
- OÖN – Hoamat Land – DS Wochenendbeilage; Zurück zum Urwald, 2. Juni
- OÖN – Hoamat Land – DS Wochenendbeilage: Herbst im NP – Schöner geht's nicht, 6. Oktober
- OÖN – Auf und der Gams nach, Gamspirsch im NP Kalkalpen, 17. November
- Universum-Magazin, Wasser im NP Kalkalpen – prägend und schützenswert, 16. Mai
- Kurier – Wertvolles Weltnaturerbe, 16. Mai
- Universum-Magazin – Rückkehr artenreicher Waldwildnis, Mai 2018
- Volksblatt – Wochenendmagazin, Nationalpark Kalkalpen – Wilder, artenreicher Bergwald, 28. Juli
- Wels im Bild – Erlebnis Hintergebirgsradweg, 20. Juli
- Zeitung „Die Goldhaube“ 01/2018, 5-seitiger Beitrag, Der NPK schützt Natur- und Kulturerbe
- Tips Kirchdorf – Dem Rotwild auf der Spur, 7. Februar

8.8. Nationalparks Austria

Ziel des Dachverbands Nationalparks Austria ist es die gezielte Weiterentwicklung der Nationalparks in Österreich zu fördern und zu unterstützen. Das Projekt Öffentlichkeitsarbeit soll die Bewusstseinsbildung für die österreichischen Nationalparks vor allem im Inland verstärken. Die Nationalparks,

ihre Werte, Naturschätze und Inhalte sollen einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

Im Jahr 2018 wurde die Dachmarkenkampagne mit dem Slogan „Nichts berührt uns wie das Unberührte.“ weitergeführt und sie ist durch zusätzliche Pressearbeit, Publikationen, Werbematerialien und spezielle Veranstaltungen ergänzt worden. Eine wichtige Maßnahme in dem Projekt stellte auch die Entwicklung und der Ankauf einer gemeinsamen Dienstkleidung für alle österreichischen Nationalpark Mitarbeiter und Ranger dar.

Das Projekt NPA-ÖA 2015–2018 endete am 31. Oktober. Rechtzeitig zuvor wurde eine neue NP Austria ÖA Dachmarkenkampagne entworfen und um Förderung eingereicht. Diese Fördermaßnahme wurde bewilligt und die neue Kampagne, Projektlaufzeit 1. November 2018 – 31. Oktober 2021, ist bereits angelaufen.

Sehr gute Rückmeldungen gab es vom Projekt NP Austria Medienstipendium. Im NP Kalkalpen wurden zwei junge Talente im Rahmen dieses Medienstipendiums betreut. Durchgeführt wurde auch ein NP Austria Bloggerevent. Die Blogger Florian Figl & Corinna Donnerer (www.travelpins.at) besuchten den NP Kalkalpen und berichteten über ihre Erfahrungen. 2018 wurde auch ein Nationalparks Austria Imagefolder „Zeit für Natur“ aufgelegt.



NP Austria Medienstipendiat Heiko Lueger beim Aufspüren des Außergewöhnlichen im Nationalpark Kalkalpen.

8.9. UNESCO Welterbekonferenz

Die jährliche Welterbekonferenz der österreichischen Welterbestätten fand im Oktober 2018 erstmals im Nationalpark Kalkalpen in der National Park Lodge Villa Sonnwend statt. Vertreter der zehn österreichischen Welterbestätten, der UNESCO Kommission Österreich, des Bundeskanzleramtes, des Ministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus und der Länder Ober- und Niederösterreich tagten zum Thema „Managementpläne in Welterbestätten“. Im Rahmen des zweitägigen Workshops wurden auch die Weltnaturerbeflächen des Nationalpark Kalkalpen vorgestellt und die wertvollen alten Buchenwälder im Schutzgebiet im Rahmen von Fachexkursionen besichtigt.



9. Betriebsmanagement

9.1. Nationalpark Zentrum Molln

Das Nationalpark Zentrum Molln ist Anlaufstelle für Naturinteressierte und Besucher der Nationalpark Region. Etwa 6.000 Personen informierten sich 2018 über Wander-, Radfahr- und Ausflugsmöglichkeiten und nutzten das vielfältige Prospekt- und Kartenmaterial des Infobereiches.

Im Nationalpark Shop finden Gäste neben Büchern und Wanderkarten auch Nützliches für kleine Naturforscher und Wanderungen, Ansichtskarten, regionale Produkte und nette Mitbringsel.

Die Ausstellung „BergWald & WasserSchloss“ wurde in den Sommermonaten um die Sonderausstellungen „Das Grüne Band Europas“ und „Lebendiges Totholz“ ergänzt und von rund 600 Gästen besucht.



In der Ausstellung kann man die verschiedensten Wasserlebewesen durch ein Mikroskop betrachten.

In den Wintermonaten waren knapp 1.200 Besucher von „Naturschauspiel“ bei der Rotwildfütterung im Bodinggraben begeistert. 660 Personen nahmen an den Nationalpark Erlebnistagen im Raum Steyrtal teil und rund 500 sportliche Gäste fanden Interesse an den Höhlen- und Kanutouren.

9.2. Besucherzentrum Ennstal

Seit der Eröffnung im Jahr 2005 ist das Besucherzentrum Ennstal in Reichraming bewährte Servicestelle für Nationalpark Interessierte und Besucher der Region. Der Betrieb erfolgt in Kooperation mit dem Tourismusverband Nationalpark Region Ennstal und dem Nationalpark Betrieb Kalkalpen der Österreichischen Bundesforste AG. Über 7.000 Gäste schätzten 2018 die umfassende Information zu interessanten Ausflugszielen und den schönsten Wander- und Radtouren der Region.

Die Ausstellung „Wunderwelt Waldwildnis“ ermöglicht einen spannenden Einblick in den faszinierenden Lebensraum Wald. 2018 besichtigten ca. 2.500 Besucher, vor allem Schulklassen, Vereine und Familien, die Ausstellung. In Kombination mit der „Waldwerkstatt“, in der sich die Schüler intensiv mit verschiedenen Themen des Waldes auseinandersetzen, wurde dieses Bildungsangebot von 27 Gruppen mit 529 Teilnehmenden genutzt.

Die für Schulklassen höchst attraktiven Angebote „Waldmeerwochen“, mit 8 Gruppen und 168 Schüler und Begleitpersonen, „Abenteuer Nationalpark bzw. Flusswandern“ mit insgesamt 32 Gruppen und 620 Teilnehmenden sowie die Erlebnistage mit 169 Gruppen und 2.930 Teilnehmern erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit.

Die Multimedienschau „Im Reich des Luchses“ wurde von 29 Gruppen mit 673 Teilnehmenden gesehen. An 22 nationalparkspezifischen Fachveranstaltungen und Fachexkursionen nahmen insgesamt 299 Personen teil. Bei 14 Fahrten



Das Nationalpark Besucherzentrum Ennstal und das Technologiezentrum Ennstal unter einem Dach.

des Wanderbusses nahmen 202 Personen diese, gemeinsam mit dem Tourismusverband Ennstal initiierte, Serviceleistung in Anspruch. Insgesamt wurden 2018 vom Besucherzentrum Ennstal 387 Gruppen mit 7.121 Teilnehmenden bei geführten Touren und anderen Nationalpark Angeboten betreut.

Im Jahr 2018 hat das Nationalpark Besucherzentrum Ennstal insgesamt 26 Veranstaltungen mit rund 5.272 Besuchern organisiert bzw. durchgeführt. Auch die alljährliche Informationsveranstaltung für die Nationalpark Partnerbetriebe fand vergangenes Jahr im Besucherzentrum Ennstal statt. Zu den jährlichen Fixpunkten zählen ein Konzert im Rahmen des Kalkalpen Kammermusikfestivals sowie der mittlerweile zur Tradition gewordene Adventmarkt, der auch heuer wieder mehr als 1.700 Besucher anzog.

Ausstellung Artefakte

Am 30. November 2018 fand im Besucherzentrum Ennstal das Symposium und die Ausstellungseröffnung zur Kultur- und Naturgeschichte der Nationalpark Kalkalpen Region statt. Das Gebiet des heutigen Nationalparks war über Jahrhunderte Lebensgrundlage vieler Generationen von Holzknechten, Flößern, Köhlern, Bergknappen und Sennerinnen. Nach der Schließung der Bergwerke (Bauxitbergbau 1964), der Waldbahn (1971), dem Rückgang der Almwirtschaft in den 1960er Jahren und der zunehmenden Technisierung in der Forstwirtschaft kehrte in das größte Waldgebiet der Ostalpen Ruhe ein. In den folgenden Jahren eroberte die Natur die ehemals genutzten Flächen zurück. Geplante Großerschließungsprojekte wie Kanonenschießplatz, Speicherkraftwerke und jüngst Windkraftanlagen konnten mit großem Widerstand und Einsatz der heimischen Bevölkerung und engagierter Alpinvereine erfolgreich abgewehrt werden. Die Unterschutzstellung des Gebietes wurde gefordert. Seit der Gründung des Nationalparks im Jahr 1997 entwickelt sich das Gebiet im



Eröffnung der Ausstellung „Funde erzählen! Artefakte im Nationalpark Kalkalpen“ mit Vertretern der Kulturabteilung des Landes Oberösterreich.

Reichraminger Hintergebirge und Sengengebirge zur letzten großen Waldwildnis Österreichs mit einer enormen Artenvielfalt. Eine Erfolgsgeschichte, die 2017 mit der Auszeichnung der UNESCO zum ersten Weltnaturerbe Österreichs gekrönt wurde.

Die Ausstellung wurde von Dr. Erich Mayrhofer initiiert und von Ausstellungsgestalter Franz Pötscher gemeinsam mit den Nationalpark Mitarbeitern unter der Leitung von Dir. Volkhard Maier realisiert. Das Projekt wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus finanziert. Das Symposium fand in Kooperation mit dem Kulturreferat des Landes Oberösterreich statt.

9.3. Villa Sonnwend National Park Lodge

Die Villa Sonnwend wurde 2003 als Seminar- und Bildungshaus des Nationalpark Kalkalpen eröffnet. Von Beginn an war es Zielsetzung, die Idee eines Nationalparks in einer Beherbergungseinrichtung für Gäste der Nationalpark Regi-

on spürbar und erlebbar zu machen und dabei gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

Das stellte und stellt hohe Anforderungen an die Positionierung der Villa Sonnwend im Bildungs- und Naturtouristischen Angebot Österreichs. Geht es doch mit dem Anspruch einher, sowohl die „Hardware“ als auch die „Software“ der Villa Sonnwend getreu den Ideen und Grundsätzen des Nationalpark Kalkalpen zu gestalten. Das Ergebnis der Bemühungen zeigt die folgende Nächtigungs-Statistik:

Nächtigungen in der Villa Sonnwend	
2011	6.761
2012	7.383
2013	7.650
2014	7.862
2015	7.007
2016	7.888
2017	8.202
2018	8.364

Die Sinnhaftigkeit der Villa Sonnwend als Hotel und Lodge des Nationalpark Kalkalpen beruht darauf, Gästen ein widerspruchsfreies Bild der Idee eines Nationalparks zu vermitteln. Die Umsetzung der Nationalpark Philosophie machte die Villa Sonnwend zur „Botschafterin des Nationalpark Kalkalpen“.

Dazu zählt auch die Zertifizierung als Green Hotel. Wir haben uns bereits 2015 dazu verpflichtet, Nachhaltigkeitskriterien im Betrieb einzuhalten und das auch von unabhängigen Kritikern wiederkehrend kontrollieren lassen. Ausgezeichnet mit dem Goldenen Flipchart 2018 – somit sicher eines der besten Seminarhotels Oberösterreichs.



Verleihung des Goldenen Flipchart in Wien für die Villa Sonnwend, eines der beliebtesten Seminarhotels in Österreich.

Die Urlaubsgäste der Villa Sonnwend nutzen in den Sommermonaten verstärkt die nationalparkspezifischen Angebote der Pyhrn-Priel Card. Mit mehrtägigen Pauschalen wurden Angebote rund um das UNESCO-Weltnaturerbe geschaffen.



9.4. Hengstpaßhütte

Der Hengstpaß gehört zu den beliebtesten Ausflugszielen im Nationalpark Kalkalpen. Aufgrund der hohen Attraktivität mit fünf bewirtschafteten Almhütten und der leichten Erreichbarkeit ist der Hengstpaß der am meisten frequentierte Hauptzugang zum Nationalpark. Die Hengstpaßhütte dient Gästen der Region, Wanderern und Nationalpark Besuchern als Service und Informationsstelle. Nationalpark Shop, Elektro-Tankstelle sowie ein öffentliches, barrierefreies WC ergänzen das Angebot. Die Nationalpark Informationsstelle ist von Mai bis Oktober geöffnet. Mehr als 5.500 Besucher nutzten 2018 diese



Die Hengstpaßhütte auf der Hengstpaßhöhe auf 985 m.

Einrichtung und informierten sich über den Nationalpark, Wanderziele und Besucherprogramme. Auf Selbstversorgerbasis nächtigten 1.470 Personen im Rahmen von Seminaren, Nationalpark Veranstaltungen und Urlauben.

9.5. Nationalpark WildnisCamp

Wildnis spüren steht im Mittelpunkt der Programme im Nationalpark WildnisCamp. Dieses liegt auf einer Waldlichtung im Süden des Nationalpark Kalkalpen. Aus dem ehemaligen baufälligen Jagdhaus Hinterholzgraben entstand 2008 eine Bildungsstätte des Nationalparks. Das energieautarke WildnisCamp bietet Platz für 33 Personen. Von Mai bis Oktober finden mehrtägige Nationalpark Veranstaltungen und Semi-



Teilnehmer am Nationalpark FamilienCamp

nare u.a. zum Thema Waldwildnis statt. Mit den Angeboten möchte der Nationalpark die Menschen wieder an die Natur heranführen und ihnen Zeit für persönliche Wahrnehmungen geben. Außerdem finden im Camp wildnis- und naturpädagogische Ausbildungen statt und es ist Stützpunkt bei mehrtägigen geführten Touren durch den Nationalpark.

Die steigende Zahl an Nächtigungen und durchgeführten Nationalpark Programmen zeigt das Potenzial und die Bedeutung des WildnisCamps. 2018 wurden 31 Gruppenveranstaltungen (1.136 Nächtigungen) durchgeführt.

9.6. Nationalpark Panoramatum Wurbauerkogel

Der „Abenteuerberg Wurbauerkogel“ bei Windischgarsten zählt dank seiner Attraktivität und Lage zu einem der beliebtesten Ausflugsziele Oberösterreichs. Der 21 Meter hohe, sechsgeschößige Panoramatum erfreut sich großer Beliebtheit und bietet einen atemberaubenden 360 Grad-Panoramablick auf 21 „Zweitausender“. Die Ausstellung „Faszination Fels“ präsentiert außergewöhnliche Leistungen der Tier- und Pflanzenwelt in diesem Lebensraum. Die Besucher erhalten umfangreiche Informationen über die vielfältigen Angebote und Wanderziele des Nationalparks und der Region. Erfreulich ist die Besucherbilanz des Panoramatum und der Ausstellung „Faszination Fels“. Auch nach 13 Jahren ist das Interesse enorm hoch. Mit 17.600 zahlenden Ausstellungsbesuchern war der Panoramatum auch 2018 die meistbesuchte Ausstellungseinrichtung der Nationalpark Region.



Aufgewertet durch Audioguides kann die Ausstellung entweder mit dem eigenen Smartphone oder einem Leihgerät entdeckt werden.

Im Rahmen des Projektes „Wildnis erleben und vermitteln“ erfolgte die Adaptierung und teilweise Neugestaltung der Erlebnisstationen. Audioguides sorgen für eine zusätzliche Aufwertung. Seit Sommer 2018 ist die Ausstellung somit auch auf Deutsch, Englisch und Tschechisch erlebbar.

Leicht gestiegen ist auch die Zahl der Nationalpark Ranger Touren. 2018 wurden durch die MitarbeiterInnen am Panoramatum 95 Tages- und Halbtagestouren sowie zehn mehrtägige Bildungsveranstaltungen organisiert.

10. Planung

10.1. ECOKarst

In diesem Interreg Danube Transnational Programme Projekt arbeitet der NPK mit 6 weiteren Karstschutzgebieten in Slowenien, Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Ungarn und Rumänien zusammen.

Das Projekt fokussiert auf eine nachhaltige Nutzung von Karstregionen durch sogenannte Pro Biodiversity Businesses (PBBs). Neben einer Evaluierung ausgewählter Ökosystemleistungen und einer Reihe von Workshops im Jahr 2018 wird



Expertenaustausch beim Obstsaft-, Most- und Cider-Produzenten Franz Höllhuber aus Steinbach an der Steyr.

derzeit an der Fertigstellung eines Action Plans gearbeitet, der die Arbeiten und die Ergebnisse zusammenfassen wird. Die Projektpartner sind als Best-Practice-Beispiel besonders am NP Gütesiegel, den NP Partnerschaften und der Rahmenvereinbarung interessiert.

Es wurden zwei Broschüren erstellt, um auf die Besonderheiten und Potentiale von Ökosystemleistungen in Karstgebieten hinzuweisen. Das Projekt läuft noch bis 30.6.2019. Die Ergebnisse des Projekts werden auf einer Schlusskonferenz in Slowenien vorgestellt. Die Adresse der Projektwebseite: <http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/eco-karst>

10.2. Netzwerk Naturwald

Nach dem Auslaufen der Förderung der MAVFA Foundation und der derzeit fehlenden Folgefinanzierung für die weitere Umsetzung des Schutzgebietsverbundes besteht das Netzwerk Naturwald als Arbeitstitel und als Arbeitsgruppe fort. Themen, die mit dem Ökologischen Verbund und der Pilotre-

gion der Alpenkonvention zusammenhängen, werden unter diesem Dach bearbeitet.

Die drei Trittsteinflächen (Buglkar, Rutschergraben und Steinwald) werden gemeinsam mit den Grundeigentümern betreut und gemonitort. Einmal jährlich berichten die Grundeigentümer über die Entwicklung und Ereignisse in den Trittsteinflächen.

10.3. ALPBIONET2030

In ALPBIONET2030 steht die Weiterentwicklung der alpenweiten Strategie für den Ökologischen Verbund im Fokus. In mehreren Arbeitspaketen wird an verschiedenen Themen gearbeitet.

Im Jahr 2018 standen wiederum die Datenaufbereitung und die Vorarbeiten für die Weiterentwicklung der GIS-basierten Analysetools JECAMI 2.0 im Vordergrund. Die vorläufige Version von JECAMI 2.0 wurde evaluiert und es traten einige Inhomogenitäten bei den Daten zu Tage. Die GIS-Expertin des NPK hat deshalb z.B. den Datenlayer Infrastruktur aus anderen Datenquellen homogenisiert und damit zu einer wesentlichen Verbesserung der Modellierung beigetragen. Zusammen mit dem Schweizer Nationalpark wurde auch an den höher aufge-



Bei der Mid-term Conference im Sommer in Berchtesgaden war das Team des NP Kalkalpen mit drei Personen vertreten.

lösten Daten der Pilotregionen (eine davon ist die Region der Nördlichen Kalkalpen) gearbeitet. Der NPK vertritt in diesem Projekt auch die Pilotregion der Nördlichen Kalkalpen.

In diesem Projekt sind auch die Synergien zum Netzwerk Naturwald hilfreich. Damit ist das Vernetzungsprojekt Netzwerk Naturwald in den alpenweiten und auch in den EUSALP-Kontext eingebettet.

Das Projekt läuft noch bis 31.10.2019. Die Ergebnisse des Projekts werden auf einer Schlusskonferenz in Chambéry in Frankreich vorgestellt. Derzeit wird daran gearbeitet, die Ergebnisse auch „angreifbar“ zu machen, in dem ein spezielles Geländemodell angefertigt wird. Die Adresse der Projektwebseite: <https://www.alpine-space.eu/projects/alpbionet2030/en/home>



Erste Zwischenergebnisse zur Analyse der alpenweiten ökologischen Konnektivität wurden auf der Mid-term Konferenz bereits präsentiert, evaluiert und diskutiert.

10.4. EcoPotential

Im dritten Jahr des EU-Horizon 2020 Projektes EcoPotential stand die Teilnahme des gewünschten Workshops zur Auswertung von in-situ-Daten im Fokus. In diesem wurden Techniken und Analysemethoden vermittelt, wie kartierte Daten mit Satellitenbildern in Verbindung gebracht werden können und bestmöglichst ausgewertet werden können.

Des Weiteren fand im Juni eine Besucherbefragung im Nationalpark Gebiet statt. Hier wurde der Individualtourist hinsichtlich seiner Motivation, den Nationalpark zu besuchen, befragt. Die Ergebnisse werden ausgewertet und können für Managementmaßnahmen herangezogen werden.

10.5. Nationalpark Plan

Auf Grundlage des 2017 fertiggestellten Nationalpark Plans wurden im vergangenen Jahr die Entwürfe der einzelnen Teilpläne für einen detaillierten Nationalpark Managementplan erstellt. Seit März 2018 fanden zahlreiche Abstimmungsgespräche mit der Naturschutzabteilung und den Bezirksverwaltungsbehörden Kirchdorf/Kr. und Steyr-Land statt. In die Endabstimmungstermine wurde auch das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus eingebunden. Der Abstimmungsprozess mit Stakeholdern wie dem Nationalpark Kuratorium, der Landwirtschaftskammer, Grundeigentümern, dem Landesjagdverband, den Alpinvereinen und Naturschutzorganisationen sowie dem Landestourismusverband soll bis Sommer 2019 abgeschlossen sein.

10.6. Rahmenvereinbarung „Nationalpark Kalkalpen Region“

Mit der Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung im Jahr 2007 und 2011 haben sich 18 Gemeinden, die sich rund um den Nationalpark befinden, das Ziel gesetzt, einen möglichst großen Nutzen aus der Marke Nationalpark zu ziehen. Es sollen die Besonderheiten und Potenziale der Nationalpark Region sichtbar gemacht sowie die Akzeptanz und das Bewusstsein für den Nationalpark in der Bevölkerung gesteigert werden.



Workshop in Steinbach

So fanden im letzten Jahr zwei Stakeholder-Workshops zur Frage statt, wo Ideen und mögliche Projekte gemeinsam umgesetzt werden können. Ein besonderes Anliegen der Region war es, dass regelmäßige Treffen zur Kommunikation und zum Wissenstransfer stattfinden sollen. So soll im nächsten Jahr das Partnerschaftsprogramm überarbeitet werden.

10.7. Leaderregion Nationalpark Oö. Kalkalpen

Seit 1. Juni 2015 ist die LEADER-Region Nationalpark Oö. Kalkalpen vom Umweltministerium erneut anerkannt. Es stehen somit entsprechende Fördermittel für den Zeitraum bis 2020 zur Verfügung. Der Nationalpark Kalkalpen als wichtiger Partner im LEADER-Vorstand konnte bei der Projektauswahl für die Region mitwirken. Der Ausbau der Nationalpark



Der Luchstrail, ein Weitwanderweg durch drei Großschutzgebiete (NP Kalkalpen, NP Gesäuse und Wildnisgebiet Dürrenstein).

Kalkalpen Region als Rad- und Wanderregion ist ein Schwerpunkt. So konnten im letzten Jahr zahlreiche Projekte genehmigt und umgesetzt werden.

10.8. Verantwortungsvolle Kooperationspartner in der Region

Der Nationalpark Kalkalpen ist Bestandteil eines regionalen Netzwerkes zur Bewahrung des Naturerbes. Denn Naturschutz und Kulturlandschaftspflege lassen sich nur dann auf Dauer verwirklichen, wenn Vertreter verschiedener Interessen eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten – eben als Partner. Deshalb sind sie nicht nur Vertreter des Naturschutzes, sondern auch Akteure aus den Bereichen Umweltbildung sowie Tourismus und Regionalentwicklung.

Nationalpark Partner

Nationalpark Partner sind vertrauensvolle Betriebe in der Region und unterstützen die Philosophie des Nationalpark Kalkalpen. Sie stehen für die Vernetzung der Landwirtschaft, des Gewerbes und des Tourismus mit dem Nationalpark und tragen zur regionalen Identität bei. Derzeit zählt der Nationalpark 66 Mitgliedsbetriebe.



Als Partnerbetrieb haben sie sich speziellen Kriterien unterworfen und sind dadurch berechtigt, das Partner-Logo gegen eine Lizenzgebühr zu verwenden. Sie orientieren sich an den Werten der Nationalpark Partnerschaft, die für Authentizität, Identität und Regionalität stehen und stellen diese ins Zentrum ihrer Bemühungen. Dies möchten sie auch ihren Gästen und Kunden vermitteln. Dazu nehmen die Nationalpark Part-



kalkalpen.wild – unter diesem Namen werden hochwertiges Frischfleisch und andere Delikatessen aus Wildbret hergestellt und vermarktet.

ner jährlich an einer Weiterbildungsveranstaltung des Nationalparks teil.

Als Nationalpark Partner halten sie stets Angebotsbroschüren für Aktivitäten im und rund um den Nationalpark für ihre Gäste bereit und verraten die besten Wander- & Radtipps in unserer Region.

2018 wurden folgende Betriebe Nationalpark Kalkalpen Partner:

kalkalpen.wild Handel GmbH in Molln, Ebenforstalm, Erich Eder in Reichraming, Neue Mittelschule in Ternberg

10.9. GenussRegion – Nationalpark Kalkalpen Rind und Obst

Der Verein wurde 2015 gegründet und nahm in den letzten Jahren an zahlreichen Aktivitäten teil, wie beispielsweise Genussfeste in Steyr, Hofroas Windischgarsten, kleine regionale Veranstaltungen, um den Verein bekannt zu machen.

Da sich die Strategie der Genuss Region Österreich anders entwickelt hat, kann der Verein „Nationalpark Kalkalpen Rind und Obst“ die neuen österreichweit geltenden Kriterien nicht mehr erfüllen, die eine durchgängige Zertifizierung verlangten. Es fehlte uns an zertifizierten Fleischhauern, die das Rind verarbeiteten.

Zusätzlich kam es zu neuen Entwicklungen in der Region: Die Arbeitsgruppe Obstsäfte fusionierte mit dem Verein „most-Traun4tler“. Damit entstand eine neue Kooperation zur Erzeugung von Qualitätsmösten und –säften.

Im Rindfleischbereich ist das Projekt „Bio-Keiwi“ neu entstanden: Es ist ein Zusammenschluss von Bauern zur Vermarktung von Biorindern ohne Fleischhauerei, ein reiner Ab-Hofverkauf. Aufgrund der Neuentwicklungen der Arbeitsgruppe wurde der Verein mit Ende Oktober 2018 aufgelöst.

10.10. Nationalparks Austria

Koordinierungsrunde Nationalparks Austria

In Zusammenarbeit mit dem BMNT sowie den drei Nationalpark-Forstbetrieben setzen die acht Nationalpark-Verwaltungen gemeinsame Aktivitäten um. Diese Koordinierungsrunde kam im Jahr 2018 insgesamt drei Mal zusammen. Der Nationalparks Austria Beirat steht dabei als beratende und evaluierende Institution zur Seite. Er hielt im Jahr 2018 eine Sitzung ab.

Verein Nationalparks Austria

Die Generalversammlung des Vereins sowie der Vereinsvorstand tagten 2018 je einmal. Peter Rupitsch wurde im Februar 2018 zum neuen Obmann des Vereins gewählt und trat somit die Nachfolge von Erich Mayrhofer an. Aufgrund seines außerordentlichen Engagements und seines unermüdlichen



Einsatzes für den Verein Nationalparks Austria wurde Erich Mayrhofer zum Ehrenmitglied ernannt.



Bei der Verein NP Austria Generalversammlung wurde Peter Rupitsch zum neuen Obmann des Vereins gewählt.

Ein wichtiger Meilenstein 2018 war die gemeinsame Entwicklung einer einheitlichen Dienstkleidung für alle österreichischen Nationalparks. In Kooperation mit dem Unternehmen Hyphen wurde dabei eigens ein spezielles Design entwickelt. Bei der Produktion wurde darauf geachtet, dass diese möglichst in Europa und nachhaltig stattfindet. Beim Erntedankfest am 8./9. September 2018 in Wien war die gemeinsame Dienstkleidung zum ersten Mal im Einsatz.

Im Jahr 2018 wurden über den Verein Nationalparks Austria die derzeit laufenden LE-Projekte „SEZUM bzw. BEFIT“ und „Öffentlichkeitsarbeit bzw. Kommunikationsstrategie“ abgewickelt:

10.11. Projekt „BEFIT: Bildung, Erfahrung, Forschung, Interessen, Tourismus“

Seit vielen Jahren arbeiten die österreichischen Nationalparks in den verschiedensten Projekten miteinander an der Wahrung unseres einzigartigen Naturerbes. Eines dieser Projekte, SEZUM, konnte im Mai 2018 zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden. Im Rahmen dieses Projektes wurden wichtige Meilensteine in der Zusammenarbeit der acht Nationalpark-Verwaltungen erreicht, wie z.B. die Verabschiedung eines gemeinsamen Forschungsleitbildes,



Workshop der Nationalparks Austria zum Positionspapier Tourismus im BMNT, Wien, November 2018.

die Initiierung der Nationalparks Austria Bildungsakademie zur Weiterbildung der Mitarbeiter und Ranger, die Vergabe von Wissenschaftspreisen für die Forschung in den Nationalparks und die Abhaltung des 6. Nationalparks Austria Forschungssymposiums.

Aufbauend auf den im Projekt SEZUM gewonnenen Erfahrungen wurde das Nachfolgeprojekt BEFIT konzipiert, in welchem bis Ende 2020 weitere Schritte zur Stärkung der Nationalparks gesetzt werden. So werden etwa ein Positionspapier zum Thema Tourismus und eine Zusammenschau des Naturerbes in den Nationalparks (FFH- und Rote-Listen-Arten, Lebensräume, Schutzgüter etc.) entstehen. In der Vergangenheit erfolgreiche Maßnahmen wie bspw. die Nationalparks Austria Jahreskonferenz und der Nationalparks Austria Mitarbeitertag werden eine Neuauflage erfahren. Die Durchführung eines Zertifizierten Ranger-Lehrganges und die Weiterentwicklung von Systemen, die die Nationalpark-übergreifende Zusammenarbeit erleichtern und verbessern, runden das Paket ab.

10.12. Projekt „Nationalparks Austria Öffentlichkeitsarbeit“

Die Bewusstseinsbildung für die österreichischen Nationalparks in der breiten österreichischen Öffentlichkeit weiter zu stärken, ist das oberste Ziel dieses Projektes. Das Hauptaugenmerk lag in der Entwicklung der Dachmarke sowie der darauf aufbauenden Dachmarkenkampagne. Unter dem Slogan „Nichts berührt uns wie das Unberührte.“ sind die Nationalparks seit 2016 in verschiedenen Kommunikationskanälen und Veranstaltungen vertreten. Neben der Fortsetzung der Dachmarkenkampagne wurde im Jahr 2018 ein Schwerpunkt auf die sozialen Medien gesetzt.

Wichtige Meilensteine

- Jänner 2018: Pressereise „Winterwildnis“ in die Nationalparks Kalkalpen und Gesäuse.
- März 2018: Entwicklung einer Social Media-Strategie für Nationalparks Austria
- April 2018: Launch der Nationalparks Austria Instagram-Seite und professionelle Betreuung der Facebook-Page
- Mai 2018: Bloggerevent zum „Tag der Parke“
- Juli 2018: Produktion der Broschüre „Zeit für Natur“ mit einer Auflage von 155.800 als Kurier-Beilage
- August/September 2018: TV-Kampagne mit den Kampagnenspots aus den Nationalparks Thayatal, Hohe Tauern und Donau-Auen



- Oktober 2018: Präsentation und Veröffentlichung der Werke der 13 NPA-Medienstipendiaten 2018

Das Projekt „Nationalparks Austria Öffentlichkeitsarbeit 2015–2018“ endete mit dem 31. Oktober 2018. Darauf aufbauend wurde das Nachfolgeprojekt „Nationalparks Austria Kommunikationsstrategie“ entwickelt, welches mit 1. November 2018 startete und wiederum Aktivitäten im Social Media-Bereich in den Fokus rücken wird.

10.13. Nationalpark Generalversammlung

Die Nationalpark Generalversammlung ist das verantwortliche Gremium von Bund und Land Oberösterreich zum Betrieb und der Erhaltung des Nationalpark Kalkalpen.

Die Generalversammlung beschließt das Budget, das Jahresarbeitsprogramm und die Ausrichtung des Unternehmenskonzeptes. Unter Leitung von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer wurden am 27. August 2018 die 40. Generalversammlung und am 12. Dezember 2018 die 41. Generalversammlung der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H abgehalten. Sämtliche Beschlüsse der Generalversammlung fielen einstimmig. Schwerpunktthemen waren:

- Jahresabschluss und Wirtschaftsprüfung 2017
- Förderprojekt Wildnis und Biodiversität Teil IV
- Nationalpark Managementplan-Verordnung
- Nationalpark Ranger Station
- 20 Jahresbericht
- Arbeitsprogramm und Jahresvoranschlag 2019
- Nationalpark Managementplan
- Ankauf Panoramatum
- Ankauf Alpe zum Kampachtal

Mitglieder der Generalversammlung (Stand Dezember 2018)

Vertretung Land OÖ.

- Vorsitzender Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer
- Landeshauptmann Stv. und Naturschutzlandesrat Dr. Manfred Haimbuchner
- 3. Präsidentin des Oö. Landtages LAbg. Gerda Weichsler-Hauer
- Oö. Landesholding Geschäftsführerin Mag.^a Drⁱⁿ Christiane Frauscher
- Landesrat Rudolf Anschöber
- LAbg. Mag.^a Maria Buchmayr
- Naturschutzabteilung Ing. Gerald Neubacher

Vertretung Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus

- Umweltministerin Elisabeth Köstinger
- Mag.^a Valerie Zacherl-Draxler
- MR DI Michael Keller
- Agnes Erler, MSc

Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H.

- DI Volkhard Maier

10.14. Nationalpark Kuratorium

Das Nationalpark Kuratorium ist ein beratendes Gremium der Nationalpark Gesellschaft bestehend aus sieben Mitgliedern zur Koordinierung der Interessen der Nationalpark Gemeinden, Einforstungsgenossenschaften, Wald- und Grundbesitzerverband, Almverein, Landesjagdverband, Tourismus sowie sieben Mitgliedern der Alpinvereine und Naturschutzorganisationen. Seit Juni 2018 führt Herbert Jungwirth, MBA (ÖAV) den Vorsitz. Um den Kuratoriumsmitgliedern mehr Einblick in die tägliche Arbeit des Nationalparks zu geben, wurden bei den Sitzungen verschiedene Arbeitsbereiche durch die jeweils verantwortlichen Sachbearbeiter vorgestellt. 2018 fanden vier Kuratoriumssitzungen zu folgenden Themen statt:

60. Kuratoriumssitzung am 6. Februar 2018

- Arbeitsprogramm 2018
- Managementplan-Verordnung neu
- Borkenkäferentwicklung 2017
- Organisation Tourismusverband



Mitglieder des Nationalpark Kuratoriums bei der 60. Sitzung im Nationalpark Zentrum Molln.

61. Kuratoriumssitzung am 4. Juni 2018

- Monitoringplan
- Markenentwicklung
- Managementplan Verordnung
- Borkenkäfermanagement 2018
- Weltnaturerbe
- Novellierung Naturschutzgesetz
- Forschungsergebnisse

62. Kuratoriumssitzung am 10. Oktober 2018

- Gebietsschutz
- Nationalpark Plan
- UNESCO Weltnaturerbe Buchenwälder erlebbar machen
- UNESCO Weltnaturerbe Buchenwälder Organisationsstruktur

63. Kuratoriumssitzung am 3. Dezember 2018

- GIS im Nationalpark Kalkalpen
- Jahresarbeitsprogramm 2019
- Ankauf Panoramatum
- Resolution Schließung Bahnhaltestelle in Großraming



Mitglieder des Nationalpark Kuratoriums (Stand Dezember 2018)

- Herbert Jungwirth MBA, Österreichischer Alpenverein, Landesverband für OÖ, Vorsitzender
- LAbg. Bgm. Dr. Christian Dörfel, NP Gemeinden, Vorsitzender-Stellvertreter
- Josef Limberger, Österreichischer Naturschutzbund, Vorsitzender Kuratorium
- Leopold Enzlberger, Touristenverein Naturfreunde, Landesverband OÖ
- Mag.^a Martha Rieß, ÖAV, Landesverband für OÖ
- Bgm. Johann Feßl, Oberösterreichischer Almverein
- DI Franz Schillhuber, Schutzgemeinschaftsplanungsgebiet

Mitglieder des Nationalpark Kuratoriums (Stand Dezember 2018)

- Gerhard Rettenbacher, Verband der Einforstungsgenossenschaften
- Bgm. Gerhard Lindbichler, Landesverband für Tourismus
- LJM Bgm. Josef Brandmayr, Oberösterreichischer Landesjagdverband
- DI Gerald Putz, Wald- und Grundbesitzerverband Oberösterreich
- Gerhard Nömayr, Touristenverein Naturfreunde Oberösterreich
- DI Josef Schrank, WWF Österreich



Die Nationalpark Kalkalpen Rangerinnen und Ranger in neuer Dienstkleidung.





Nationalpark Zentrum Molln
 Ausstellung *Bergwald & Wasserschlöss*
 Nationalpark O.ö. Kalkalpen GesmbH
 A-4591 Molln, Nationalpark Allee 1
 +43 (0) 75 84/3651
 nationalpark@kalkalpen.at



Besucherzentrum Ennstal
 Ausstellung *Wunderwelt Waldwildnis*
 & Waldwerkstatt
 A-4462 Reichraming, Eisenstraße 75
 +43 (0) 72 54/84 14-0
 info-ennstal@kalkalpen.at



Panoramaturm Wurbauerkogel
 Ausstellung *Faszination Fels*
 A-4581 Rosenau, Wurbauerkogel 29
 +43 (0) 75 62/20046
 panoramaturm@kalkalpen.at



Villa Sonnwend National Park Lodge
 A-4575 Roßleithen, Mayrwinkl 80
 +43 (0) 75 62/20592
 villa-sonnwend@kalkalpen.at

 **Hengstpaßhütte**
 A-4581 Rosenau, Am Hengstpaß 13
 +43 (0) 664/88434571
 info-Hengstpaß@kalkalpen.at

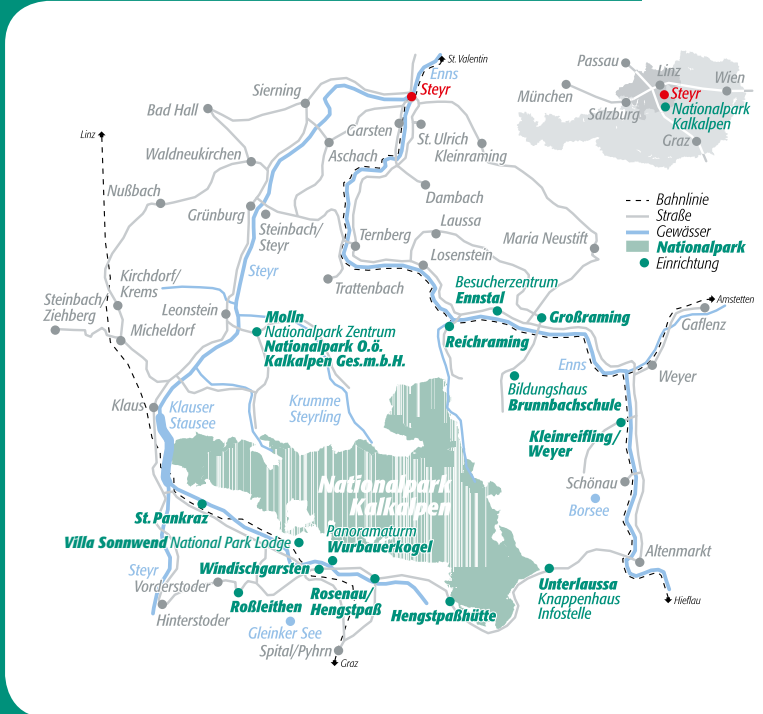
WildnisCamp
 +43 (0) 75 62/20592
 villa-sonnwend@kalkalpen.at



www.kalkalpen.at
www.wildniserleben.at



**NATIONALPARK
 KALKALPEN**
wild & artenreich



Federal Ministry
 Republic of Austria
 Sustainability and Tourism



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nationalpark Kalkalpen Tätigkeitsberichte](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [2018](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Tätigkeitsbericht 2018 Umsetzung Unternehmenskonzept IV 1](#)